

Gi  
20  
89.40

*Bibliothèque  
de M<sup>re</sup> de comte Riant*

Gi 20.89.40

HARVARD UNIVERSITY LIBRARY



FROM THE LIBRARY OF  
COUNT PAUL RIANT

MEMBER OF THE  
INSTITUTE OF FRANCE  
HISTORIAN OF THE  
LATIN EAST

MDCCC

GIFT OF J. RANDOLPH COOLIDGE ♦♦  
♦♦ AND ARCHIBALD CARY COOLIDGE





# FLAVIUS JOSEPHUS.

---

211

211

211

**FLAVIUS JOSEPHUS**  
DER  
**FÜHRER UND IREFÜHRER**  
**DER PILGER**  
IM  
**ALTEN UND NEUEN JERUSALEM.**

---

**MIT EINER BEILAGE**

**JERUSALEM DES ITINERARIUM BURDIGALENSE ENTHALTEND**

**HERAUSGEGEBEN**

**VON**

**JAKOB BERGGREN,**

**D. THEOL. DR., PROBST UND PFARRER ZU SKAELLVIK BEI SOLNDEKÖPING.**

---

**LEIPZIG,**  
**T. O. W E I G E L.**  
**1854.**

Gi 20.89.40

Harvard College Library

Gift

No.



SR. HOCHWÜRDEN

DEM HERRN

**H. L. FLEISCHER**

D. THEOL. DR. UND ORIENTL. PROFESSOR DER MORGENL. SPRACHEN AN DER UNIVERSITÄT  
ZU LEIPZIG U. S. W.

HOCHACHTUNGSVOLL GEWIDMET

VOM VERFASSER.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

# THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

## V O R W O R T.

---

Seit dem Jahre 1822, als ich Syrien und Palästina nach einem neunzehnmönatlichen Aufenthalte daselbst verliess, sind werthvolle Reisebeschreibungen, die in geographischen und geologischen Angaben der Hauptsachen nach mit einander übereinstimmen, und gute, mit gründlicher Sachkenntniss und geometrischer Zuverlässigkeit verfasste Karten über diese klassischen und an grossen Erinnerungen reichen Länder in grosser Menge von ausgezeichneten Gelehrten und tiefen Forschern herausgegeben, so dass man hiernach schwerlich von spätern Reisenden besonders grosse, neue und wichtige Mittheilungen in physischer und geographischer Rücksicht zu erwarten hat. Was dagegen die vielen speciellen Planzeichnungen und Monographien betrifft, welche mehrere von diesen Gelehrten über Jerusalem, wie es heutiges Tages steht und wie es einst vor der Zerstörung unter Titus dastand, von Zeit zu Zeit mitgetheilt haben, so findet sich bei denselben im Allgemeinen der Unterschied und Mangel an Befriedigung, dass sie gewöhnlich durchans nicht mit einander übereinstimmen, weder in Bezug auf die einzelnen hauptsächlichen Localitäten noch auf den ursprünglichen Umfang der Stadt im Ganzen genommen. Wo nämlich der Eine eine Localität nach Norden oder Süden verlegt, verlegt ein Anderer dieselbe nach Osten oder Westen, und wenn der Eine mit unwidersprechlicher Gewissheit das jetzige Jerusalem, nur mit Ausnahme der geringern Theile von Zion und Moriah, welche jetzt ausserhalb der Mauern liegen, dem Umfange nach völlig gleich gross mit der heiligen Stadt, wie sie vor der Belagerung und Zerstörung durch die Römer unter Titus war, haben will, so erweitert oder beschränkt ein Anderer ihren Umkreis bald mehr, bald minder, ohne dass auch nur zwei von Allen in dieser Rücksicht völlig mit einander übereinstimmen. Gleichsam als ob es von einem widrigen Schicksale beschlossen wäre, dass in dieser Rücksicht nie Uebereinstimmung herrschen sollte, ist das Verhältniss mit den Beschreibungen von Jerusalem wohl immer dasselbe gewesen schon seit dem nach dem Neubau der Stadt durch Hadrianus zuerst geschrie-

benen Itinerarium Burdigalense vom Jahr 333, bis auf die zuletzt herausgegebenen Reisebeschreibungen, und so wird wahrscheinlich das Verhältniss fortdauernd dasselbe bleiben, dafern nicht früher oder später eine eindringende Beleuchtung aller, obwohl bisher so verschieden und ungleich verstandenen und gedeuteten Mittheilungen über die Topographie des alten Jerusalem, welche Josephus giebt, in Vereinigung mit genauen localen Forschungen zu mehr übereinstimmenden Resultaten führten, als es bisher der Fall gewesen ist.

Grade weil ich dies eben so sehr wünsche als hoffe, dass nämlich einmal Josephus, von Allen gleich aufgefasst und verstanden, den Weg zu einer, wenn auch nicht vollkommenen, doch wahrscheinlich weit grössern Einigkeit und Uebereinstimmung der Ansichten führen wird, zunächst über den wahren und wirklichen Umfang des alten Jerusalem im Ganzen, und dann zugleich über einzelne, sichere und bestimmte Localitäten als gegebene Ausgangspunkte für eine nochmalige, zukünftige neue Topographie des jetzigen Jerusalem, verglichen mit dem alten, — so habe ich hier, mit ehrerbietiger und schuldiger Werthschätzung der Verdienste, welche ein jeder meiner gelehrten Vorgänger erworben hat, und ohne allen Anspruch auf irgend welche Infallibilität, das Hauptsächlichste und Vorzüglichste, was Josephus an zerstreuten Stellen theils in den Antiquitäten, theils im Bellum Judaicum über die Topographie des alten Jerusalem nicht nur vollständig, sondern auch, so weit ich ihn verstanden habe, ohne sich irgendwo in der Hauptsache zu widersprechen, mitgetheilt hat, zu einem kleinen portativen Vademecum für künftige Pilger gesammelt und, so gut ich es vermocht habe, mit erläuternden Commentarien herausgegeben.

Indem ich aufrichtig wünsche, dass dieses Büchlein das Glück haben möge, sowohl mit Nachsicht wegen seiner Geringfügigkeit, als auch mit Wohlwollen für ein anspruchsloses Wohlmeinen von Denen aufgenommen zu werden, welche unter kenntnissreichen und forschenden Pilgern in Zukunft Jerusalem, die merkwürdigste Stadt der Erde, besuchen werden, so kann ich nicht umhin, schliesslich noch mit Anerkennung der Mühewaltungen zu gedenken, denen sich ein Leipziger Freund bei der Herausgabe nachfolgender Bogen bereitwillig unterzogen hat. Auf seinen Rath ist die Beschreibung Jerusalems aus dem alten, werthvollen Itinerarium Burdigalense als Beilage hinzugegeben.

Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen!  
Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke,  
wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein! Psalm 137, v. 5. 6.

Stockholm und Skällvik, im Junius 1853.

J. BERGGREN.

## I.

DIE OBERALTSTADT ODER SION, DIE UNTERALTSTADT ODER AKRA, DIE OBERNEUSTADT ODER OBERBEZETHA (CAENOPOLIS SUPERIOR), DIE UNTERNEUSTADT ODER UNTERBEZETHA (CAENOPOLIS INFERIOR), DER TEMPELBERG ODER MORIA, DIE TEMPELBURG ODER ANTONIA.

§. 1. Civitas trino muro circumdata erat, nisi qua vallibus inviis cingebatur, ex ea namque parte unius muri habebat ambitum, et ipsa quidem supra duos colles erat condita, contrariis frontibus semet inspicientes, interveniente valle discretos, in quam domus creberrimae desinebant.

§. 2. Collium vero alter, quo superior civitas sedet, multo est excelsior, et in prolixitate directior, adeo ut quoniam tutus erat, castellum a David quondam rege vocaretur, a nobis autem forum superius.

§. 3. Alter autem, qui appellatur Acra, inferiorem sustinet civitatem, et undique declivis est.

§. 4. Contra hunc autem tertius collis (Moria) erat, natura humilior quam Acra et alia lata valle ante divisus, verum postea, qua tempestate Asamonaei regnabant, et vallem aggeribus repleverunt, ut templo conjungerent civitatem, et Acrae altitudinem caesam humiliorem fecerunt, ut ex ea quoque fanum supereminens cerneretur.

§. 5. Vallis autem, quae Tyropoeon vocatur, qua diximus superioris civitatis collem dirimi ab inferiori, usque Siloam pertinet, ita enim fontem, qui culcis est ac plurimus, vocabamus.

§. 6. Foris autem civitatis duo colles (Sion et Moria) profundis vallibus cingebantur, et utrinque obstantibus rupibus, nulla ex parte adiri poterant. — Jos. B. Jud. 5, 4, 1.

§. 7. Quin et quartus collis incolebatur, cui nomen est Bezetha, situs quidem ex adverso Antoniae, fossis autem altissimis separatus, quae de industria ductae sunt, ne Antoniae fundamentis colli cohaerentibus, et

accessui facilis sit, et minus edita, unde etiam fossae altitudo plurimum turribus celsitudinis adiciebat. —

Nominata autem est pars addita civitati voce indigena Bezetha, quod latino sermone dicitur Nova Civitas (Caenopolis). — B. Jud. 5, 4, 2.

§. 8. Bezetha autem collis (B. inferior), ita ut dixi, ab Antonia separabatur; qui cum omnium esset altissimus (B. superior), etiam parti novae civitatis conjungebatur, temploque septentrionali solus obstabat (B. inferior). — B. Jud. 5, 5, 8.

## II.

DIE DREI MAUERN JERUSALEMS, WELCHE SOWOHL DIE BEIDEN ALT-STAEDTE MIT DEM TEMPELBERGE UND DER TEMPELBURG, ALS DIE BEIDEN NEUSTAEDTE UNSCHLOSSEN.

§. 9. Trium vero murorum vetustissimus quidem, propter valles, imminentemque his desuper collem, quo erat conditus, facile capi non poterat. Ad hoc autem, quod loco praestabat, etiam firmissime structus erat, David et Solomonis aliorumque interea regum largissimis impensis operi insumptis.

Hac autem parte incipiens a turri, cui nomen est Hippicos, et ad eam quae dicitur Xystus pertinens, deinde Curiae conjunctus, in occidentem templi porticum desinebat.

Parte autem altera ad occidentem ex eo loco ductus, per eum qui vocatur Bethso, descendens in Essenorum portam, deinde supra fontem Siloam in meridiem flexus, atque inde rursus in orientem versus, qua Stagnum Solomonis est, et usque ad locum pertinens, quem Ophlan vocant, cum orientali porticu templi conjungitur.

§. 10. Secundus autem murus a porta quidem habebat initium, quam Gennath appellabant; haec autem fuerat muri prioris. Septentrionalem vero tantummodo tractum ambiens, usque ad Antoniam ascendeat.

§. 11. Tertio muro turris Hippicos principium dabat, unde ad Boreae tractum pertinens, deinde ad Psephinam turrim veniens, contra monumentum Helenae, quae Adiabenorum regina fuerat, Izatae regis mater, et per Speluncas regias in longum ductus, a turri quidem in angulo posita flectebatur contra Fullonis quod dicitur monumentum. Cum vetere autem ambitu junctus, in Cedronem vallem, quae sic dicitur, desinebat.

§. 12. Hoc muro eam partem civitatis, quam ipse addiderat Agrippa, cinxerat, cum esset omnis ante nuda; exuberans enim multitudine, paulatim extra moenia serpebat, templique septentrionali regione, colli proxima, civitati adjuncta, non paululum processerat. Quin et quartus collis incolebatur, cui nomen est Bezetha etc. vide antea I. §. 7. — B. J. 5, 4, 2.

§. 13. Ejus autem partes incolis protegi desiderantibus, pater hujus regis, eodém nomine Agrippa, murum quidem, ita ut praediximus, inchoarat. Veritus autem Claudium Caesarem, ne magnificentiam constructionis ad novarum rerum ac discordiae suspicionem traheret, fundamentis tantummodo jactis, ab opere destitit. Nec enim expugnabilis esset civitas, si perfecisset muros ut coeperat. Saxa enim viginti cubitis longa, et decem lata contexebantur, quae neque ferro facile suffodi possent, neque machinis dimoveri: hisque murus dilatabatur. Profecto altitudinis quoque plus habuisset, si ejus magnificentia, qui aedificium aggressus erat, minime fuisset inhibita. Rursus autem idem murus etiam Judaeorum studio fabricatus, ad viginti cubitos excrevit, et minas quidem binis cubitis, propugnacula vero trinis habebat, totaque altitudo ad viginti quinque cubitos erigebatur.

§. 14. Murum autem supereminebant turres, viginti quidem cubitis in latitudinem, viginti vero in altitudinem, quadratis angulis structae, et sicut ipse murus plenae ac solidae. Praeterea structura ac pulchritudo saxorum nihil erat templo deterior. Post altitudinem vero, turrim solidam viginti cubitis elatam, cellae desuper ac coenacula erant, aquarumque pluvialium receptacula, et tortuosi latique singularum ascensus.

§. 15. Ejusmodi quidem turres nonaginta tertius murus habebat, earum autem intervalla cubitos ducentenos. Medius vero murus in quatuordecim turres, et antiquus in sexaginta divisi erant.

§. 16. Omne autem civitatis in gyro spatium triginta tribus stadiis finiebatur.

§. 17. Psephina turris, ad septentrionem occidentemque, surgebat in angulo, qua parte Titus castra posuerat. Ex ea namque, per septuaginta cubitos edita, sole orto Arabia prospici poterat, et usque ad mare, itemque ad ultimum finium Hebraeorum. Erat autem octo angulis.

§. 18. Contra eam turris Hippicos, et juxtae duae (Phasaelos et Mariamne), quas Herodes rex in antiquo muro aedificaverat. — Ipse antiquus murus, in quo erant, excelso loco fuerat conditus, et ipsius collis velut quidam vertex altius prope ad triginta cubitos eminebat, supra quem turres positae multum sublimitatis assumpserant. — His in septentrionali parte positis, intus aula regia conjungebatur. — B. J. 5, 4, 2—4.

§. 19. Conversus (Agrippa I.) ad Hierosolymorum curam, muros novae quae vocatur civitatis permuniit sumptu publico, latioresque et altiores quam antea fuerant reddidit; et fecisset adversus omnem humanam vim inexpugnabiles, ni Marsus, Syriae praeses, Claudio Caesari significasset eam rem per litteras, qui — diligenter scripsit Agrippae, ut a munienda urbe desisteret. — Antiquit. Jud. 19, 7, 2.

## III.

## DIE UMWALLUNG ODER BELAGERUNGSMAUER DES TITUS.

§. 20. Titus cum ducibus quid fieret deliberabat. Ipsi videbatur debere totam muro cingere civitatem; hoc enim modo omnes exitus posse praeccludi, Iudaeos aut omnibus modis salute desperata, civitatem tradituros, aut fame victos facillime capiendos. Divinus quidam impetus militibus incidit.

§. 21. Coeptum a Castris Assyriorum, ubi ipse tendebat, ad inferiorem Caenopolim murum duxit. Hinc per Cedronem ad Olivarum montem revertens, a meridie montem complectitur, usque ad saxum, quod Peristereonos vocatur, eique proximum collem, qui super vallem imminet Siloam, ac inde ad occidentem flexo aedificio, ad vallem fontis descendit. Hinc subiens ad Anani pontificis monumentum, circumdato monte, ubi Pompejus castra posuerat, ad septentrionalem redit regionem. Et cum processisset ad vicum, cui nomen est Cicerum domus, post illum Herodis monumentum, ab oriente clausum, castris suis conjunxit, unde coeperat.

§. 22. Murus quidem uno minus quadraginta stadiorum erat. Ad hoc autem foris castella tredecim aedificata sunt. Eorum gyrus denis stadiis numerabatur. Totum autem opus triduo constructum est, ut id quidem dignum mensibus videretur, celeritas vero fide careret. — B. J. 5, 12, 1—2.

## IV.

## DIE BELAGERUNGEN JERUSALEMS.

## ANTIOCHUS EPIPHANES.

§. 23. Reversus ab Aegypto, quam metu Romanorum reliquerat, rex Antiochus ad Hierosolymitarum urbem movit exercitum, et ingressus est eam. Admissus, apertis portis per suae factionis homines, spoliato templo et ablatis vasis sacri ministerii, habitatores partim necavit, partim captivos abduxit, usque ad decem millium numerum. Incendit etiam aedificiorum ejus quicquid erat pulcherrimum; et demolitus moenia, in inferiore urbe arcem condidit. Erat enim editiore loco sita, ipsi templo imminens; quapropter bene prius firmatae moenibus ac turribus, Macedonicum praesidium impositum. — A. J. 12, 5, 3—4.

## V.

## DIE MACCABAEER.

§. 24. Circumdatis urbi moenibus, et exstructis in eis firmis turribus, custodias ad arcendum hostem (Macedones) imposuit (Judas Maccabaeus). — A. J. 12, 7, 7.



§. 25. Interea qui Hierosolymitanae arcis praesidium tenebant Macedones cum Judaeorum profugis multa Judaeis inferebant incommoda. Excurrentes enim in eos, qui sacrorum causa templum adibant, conficiebant eos non magno negotio, quod arx ipsi templo esset supra verticem. Quamobrem Judas necesse habuit, oppugnare id praesidium, advocatis ad id totius populi viribus. — A. J. 12, 9, 3.

§. 26. Jonathas et Simon (fratres) reversi sunt Hierosolyma. Ibi pontifex, advocata in templum concione populi, suasit ut reficerent urbis moenia, et murum, quo templum septum fuerat (quem Antiochus Eupator destruxerat) rursum reficerent, turribusque altis additis, munitiorem redderent; utque alium murum excitarent inter arcem et urbem, atque hoc pacto excluderent eos (Macedones), qui arcem custodiebant, et ad comestuum penuriam eos adducerent. — A. J. 13, 5, 11.

§. 27. Tanto in honore apud populum fuit Simon, ut tam in privatis instrumentis quam in scripturis publicis adjicerent: actum esse anno primo Simonis, Judaeorum ethnarchae, optime de gente sua meriti. — — — Expugnata Hierosolymiorum arce, solo eam aequavit, ne posthac esse posset hostibus receptaculum, neve inde urbi aliquod inferretur incommodum. Quo facto, visum est ei operae pretium, si mons quoque, in quo sita fuerat, complanaretur, ut solum templum emereret. — — — Adeoque permotus est ejus exhortatione populus, ut, non intermisso per triennium neque die neque noctu opere, tandem ad planitiem eum locum indefesso labore per vices sibi succedentes redegerint, atque ita nihil reliquerint quod obstatet, quominus templum omnibus in urbe locis esset longae celsius. — A. J. 13, 6, 7.

## VI.

### ANTIOCHUS PIUS.

§. 28. Antiochus (cognom. Pius) Hyrcanum (Simonis filium) in urbem ipsam compulit. Eam septenis castris cum cinxisset, primum nihil proficiebat, propter firmitatem moenium. — Postremo ad septentrionalem muri partem, qua planior erat aditus, excitatis centum turribus, quotidie tentabat moenia, duplicique fossa, longa simul et lata, cunctis Judaeis praeclusit omnem exitum. — A. J. 13, 8, 2.

## VII.

### DIE PARTHER.

§. 29. Quae dies postquam illuxit, multa hominum millia circa templum congregata sunt, tam armatorum quam inermium, qui et templum

et urbem occupaverunt, excepta Regia; hanc enim Herodes servabat cum paucis militibus. Ejus murum Phasaelus (Herodis frater) custodiebat: Herodes vero cum suorum cohortibus erupit in hostem (Parthos), agentem in Suburbio, et egregia pugna edita, coëgit multa millia terga vertere, fugientia partim in urbem, partim in templum, partim etiam intra vallum quoddam, in propinquo positum. — A. J. 14, 13, 4.

## VIII.

### POMPEJUS.

§. 30. Additis Aristobulo custodibus, Pompejus (de Damasco per Hierichuntem) ad urbem properat, caetera quidem probe munitam, tantum a septentrionali latere injuriis expositam. Circuit enim ea parte vallis lata et profunda templum ambiens, quod muro valido, e saxo structo, cingitur.

Quidam censebant urbem Pompejo dedendam: Aristobuli vero factio excludi eum jubebat et bellum parari, eo quod illum (Aristobulum) haberet in vinculis. Hi, praevenientes alteros, templum occupant, et praeciso ponte qui in urbem ferebat, ad bellum se expediunt. At illi, intromisso exercitu, tradiderunt Pompejo urbem et regiam. Ille Pisoni, legato suo, misso eo cum parte exercitus, et urbis regiae commisit custodiam: ipse vicinas templo domos, aliaque propinqua aedificia muniebat, omniaque quae circum erant, oppugnationi paravit, Hyrcano alacriter suppeditante quidquid usus posceret. Pompejus vero a septentrionali templi latere, quod maxime erat oppugnationi obnoxium, admovit milites. Erant autem hac quoque parte turres altae, et fossa manu facta, praeter profundam vallem, quae templum cingebat. Nam etiam versus urbem abrupta erant omnia, sublato ponte, qua parte Pompejus erat cum suo contubernio, erigebantque quotidie magno labore aggerem Romani, caedentes circumquaque arbores. Quod opus ubi perfectum est, aegre completa fossa propter immensam altitudinem, admotis machinis a Tyro advectis, quatiebant templum saxis missilibus — Erigebant (Romani) aggerem et turres —

Capto templo tertio demum mense, die jejunii, 179. Olympiade, C. Antonio, M. T. Cicerone Coss. hostis quidem irrumpens jugulabat omnes obvios. — A. J. 14, 4, 1—3.

§. 31. Hyrcano patriae moenia restituere permisit (Julius Caesar), roganti hanc gratiam; jacebant enim usque ad id tempus, ex quo a Pompejo fuerant diruta — — deditque hac de re in urbem literas ad consules, ut decretum hoc scriberetur in Capitolio. — Porro Caesar, ordinatis rebus Syriae, cum classe profectus est. Antipater autem, deducto

Caesare, in Syriam reversus, ante omnia disiecta per Pompejum moenia restituit. — A. J. 14, 8, 5; 9, 1.

§. 32. Qui cum Hyrcano sentirent, Pompejo portas aperiri (censuerunt dignum esse) — Victa pars Aristobuli concessit in templum; et ponte, qui ab eo civitati iungebatur, abscisso, ut ad ultimum usque resisteret, instruebatur. Cum autem alii Romanos recepissent in civitate, hisque domum regiam tradidissent, ad haec obtinenda Pompejus Pisonem cum militibus intromittit; isque, praesidiis in civitate dispositis, omnia, quae circum erant, oppugnationi parabat. Ipse vero (Pompejus) ad partes septentrionales fossamque vallemque replebat, omni genere materiae per milites comportato, cum per se opus esset difficillimum propter immensam altitudinem — Igitur valle repleta, et impositis aggeri turribus, admotisque machinis Tyro allatis, moenia tentabant — Mense obsidionis tertio vix una turre dejecta, in sanum irruptum est. Prius autem murum transcendere ausus est Syllae filius, Faustus Cornelius. — B. J. 1, 7, 2—4.

## IX.

### HERODES.

§. 33. Herodes, receptis e Masada domesticis, et capto Ressa castello, petebat Hierosolyma, sequentibus Silonis militibus et multis Hierosolymitanis ejus potentia perterritis. Cumque ad occidentalem urbis tractum castra posuisset, caduceatorem clarigare jussit circa moenia, se bono publico venisse. — A. J. 14, 15, 2.

§. 34. Venit Hierosolyma (Herodes), et castra prope urbem metatus est, quibus mox propius admotis, qua maxime oppugnationi obnoxia putabat moenia, ante templum fixit tentoria, volens sic ea, quemadmodum olim Pompejus, aggredi; et tribus aggeribus ei loco circumdatis, turres erexit, adjutus operarum multitudine. — A. J. 14, 15, 14.

§. 35. Venit rex (Herodes) a Samaria. Omnes (ejus copiae) confluebant ad Hierosolymorum moenia, et assidebant septentrionali urbis lateri — Captus est primus murus die quadragesima, secundus vero quintadecima, et quaedam porticus circa templum exustae sunt, quas Herodes Antigonom incendisse calumniabatur, volens in eum concitare invidiam populi. — Capta vero exteriore templi parte et ima urbe, Judaei ad interiora templi et superiorem urbem refugerunt. —

Rex totis viribus adortus urbem expugnavit, moxque omnia repleta sunt caedibus. — Antigonus quoque descendit e turri, Sosioque ad genua proccidit; sed vincto custodes addidit. — A. J. 14, 16, 1—2.

§. 36. Ubi rigor hiemis cessit, Hierosolymam repetiit Herodes; murisque admoto milite, pro templo castra posuit, qua facilius erat

expugnatio, et antea Pompejus ceperat civitatem. Universo exercitu congregato, prope a septentrionali muro castra collocarunt — Per quinque menses obsidium toleraverunt (Judaei), donec quidam ausi murum transgredi, civitatem irruperunt. Igitur ante omnia fano proxima capiebantur, et infuso exercitu plurima ubique mors erat. — Antigonus domo descendit. — B. J. 1, 17, 8—9; 18, 2.

§. 37. Athletica certamina quinto quoque anno in honorem Caesaris instituit (Herodes), theatro Hierosolymis exstructo: deinde in campo amphitheatrum, utrumque sumptuoso opere conspicuum, sed alienum a Judaicis moribus. — A. J. 15, 8, 1.

## X.

### SABINUS.

§. 38. Igitur instante pentecoste, confluerunt undique multa millia non solum religionis gratia, verum etiam indigne ferentes Sabini intemperias, omnes cupientes poenas a Sabino expetere; partitque trifariam (Judaei), hoc modo castra faciunt: Pars una Circum occupat, reliquarum duarum altera templum a septentrionali et orientali regione circumsidet, ab occidentali altera, qua sita erat domus regia. Ita inclusos undique Romanos oppugnare etiam parabant. — A. J. 17, 10, 2.

§. 39. In tripartita manu terna castra collocaverunt (Judaei rebelles), una in septentrionali regione templi, altera in meridionali Hippodromum versus, tertiaque in occiduo prope regiam tractu, circumsessosque Romanos undique obsidebant. Sabinus perterritus in altissimam castelli turrim, quae Phasaclus vocabatur, evadit. Hinc legionariis, ut in hostes (Judaeos) irruerent, signum dabat. Ejus praecepto milites obedientes in templum volant, vehementique cum Judaeis pugna configunt — Judaei ab utrisque afflicti succendunt porticus. — B. J. 2, 3, 1—3.

## XI.

### CESTIUS.

§. 40. Populus quidem a seditiosis custodiebatur, ipsi autem (seditiosi) Romanorum disciplina territi, exterioribus cessere partibus civitatis, et in partem interiorem templi refugerunt — Cestius vero transgressus Bezethâm, quae sic vocatur, et Caenopolim et forum, quod appellatur Materialium, incendit. Deinde cum ad superiorem civitatem venisset, prope aulam regiam castra posuit. Et si tunc voluisset intra muros violenter irrumpere, civitatem illico possedisset, belloque finem dedisset. Sed Tyrannius Priscus, praefectus castrorum, et plures equitum magistri,

a Floro pecunia corrupti, conatum ejus (Cestii) averterunt. Per dies igitur quinque, Romanis undique tentantibus, frustrabatur conatus; sexto autem Cestius cum plurimis selectis, itemque sagittariis, a septentrionali tractu templum aggreditur, Judaeis ex porticu resistentibus, qui frequenter quidem Romanos, ad murum adeuntes, averterunt, postremo autem repulsi telorum multitudine, recesserunt; et profecto, si paululum in obsidione perseverasset (Cestius), statim civitatem obtinuisset. Sed repente militem revocat, et inconsulte nimis ac injuste discessit, Romanorum et Auxiliarium 5300 peditum itemque 980 equitibus interemptis. — B. J. 2, 19, 4—7. 9.

## XII.

### DIE REBELLHAUPTER DER JUDEN, SIMON UND JOANNES.

§. 41. Tenebat Simon superiorem civitatem, murumque majorem usque ad Cedronem, et antiquioris muri, quantum a Siloa flectitur ad orientem, et usque ad Monobazi aulam descendit. Tenebat etiam montem Acrae, quae inferior est civitas, usque ad Helenae regiam (quae in media erat Acra). —

Joannes autem templum obtinebat, et circum templum aliquatenus, itemque Ophlam, et vallem quae Cedron appellatur. — B. J. 5, 6, 1.

## XII.

### TITUS.

§. 42. In Gopbnam per Samaritidem venit (Titus), quae et prius ab ejus patre fuerat occupata, et tunc praesidiis tenebatur. Inde profiscitur, peractaque diei mansionem, castra ponit in loco, quem Judaei sermone patrio Spinarum vallem vocitant, juxta vicum Gabath-Saul, quod significat collem Saul, distantem ab Hierosolymis stadiis fere triginta. Hinc sexcentis prope lectis equitibus comitatus, perrexit in civitatem, quam tuta esset, Judaeorumque animos exploraturus. Quamdiu quidem per viam, quae ad murum duceret, equitabat, nemo ante portas apparuit; ubi vero itinere ad turrin Psephinam declinato, transversum agmen equitum duxit, infiniti subito prosiliunt, quae Muliebres Turres vocantur, et per eam, quae contra monumentum Helenae porta est, egressi, equitatum interdicunt. — B. J. 5, 2, 1—2.

§. 43. Caesar ad Scopon accedit, unde jam et civitas et clara templi magnitudo conspici poterat; qua parte septentrionalem regionem civitatis contingens locus humilior, proprie Scopos nominatus est, distans a civitate stadiis septem, ibique duabus legionibus simul, quintae legioni vero retrorsum stadiis tribus castra muniri jubet. Labore namque nocturni

itineris attritos milites progredi visum est, ut sine formidine murum struerent. Mox autem, coepto aedificio, decima quoque legio per Hierichuntem aderat. — His praeceptum erat sexto ab Hierosolymis stadio castra ponere, qua in parte mons, qui appellatur Olearum, contra civitatem ab oriente situs est, altaque interjacente valle discernitur, cui nomen est Cedron. — Murum in summo montis aedificandum jubet. — B. J. 5, 2, 3—4.

§. 44. Mons Oliveti e regione urbis ad quintum abest stadium. — A. J. 20, 8, 6.

§. 45. Titus castra propius civitatem transferre cupiens de Scopo, exercitum jussit totum quod erat usque muros spatium complanare. Cunctis igitur maceris ac sepibus dirutis, quibus hortos ac praedia incolae praemunierant, omniue opposita, quamvis frugifera silva excisa, repletum est quicquid erat cavum et vallibus impeditum; et humiliorem totum illum tractum a Scopo usque ad Herodis monumenta fecerunt, Serpentium Stagnum continentia, quod olim Bethora vocabatur. — B. J. 5, 3, 2.

§. 46. Seditiosorum audacissimi extra muliebres (quae sic appellabantur) progressi turres, recedentes (Romanos) usque ad Helenae monumentum, urgendo jaculis sequebantur. —

Intervallo, quod usque ad muros civitatis erat, per quadriduum coaequo, militum validissimos a septentrionali tractu ad occidentum septem-  
plici ordine contra murum praetendit. — Ipse quidem Titus, cum prope duobus stadiis abesset a muro, ad anguli ejus partem contra turrim, quae appellatur Psephina, castra ponit; ad quam muri ambitus ex aquilone pertinens, flectitur ad occidentem; altera vero pars exercitus, eam turrim versus, quae appellatur Hippicos, muro circumdatur, duum stadiorum spatio similiter a civitate discedens, decima tamen legio in Olivarum monte, ubi erat, manebat. — B. J. 5, 3, 3, 5.

#### XIV.

##### DIE ANGRIFFE DER ROEMER GEGEN DIE ERSTE MAUER.

§. 47. Titus cum lectis equitibus foris circueiens, qua muros aggrediretur explorabat. Haesitanti autem, quia nec ab ea parte adiri poterat pedibus, qua valles erant, et ab alio latere, prior murus machinis firmior videbatur, placuit ad Joannis pontificis monumentum (hic enim tantummodo et primus humilior erat, nec secundo muro conjungebatur) invadere. Neglecta enim fuerat munitio, propterea quia non satis nova civitas frequentabatur. Sic in tertium murum facilis aditus illac erat, per quem superiorem civitatem, et per Antoniam templum capi posse cogitabat.

Caesar jubet aggerem construi. Perfectis operibus, arietes applicant — Titus ex tribus partibus unum pulsari jubet, et tamen murus ictibus

non cedebat — Excurrunt omnes (Judaei) qua turris erat Hippicos, porta latenter, ignemque operibus (Romanorum) injiciunt. Usque ad castrorum quoque munimenta in Romanos animati procedebant, donec imperator equitum valentissimis comitatus, in hostes irruit, et omnes compulsi in civitatem, et aggeres liberavit incendio. — B. J. 5, 6, 2. 4. 5.

§. 48. Tres turres imperator Titus quinquagenum cubitorum construi praecepit, ut bis per aggeres singulos positos, hinc hostes in muro stantes facilius in fugam verteret — Judaei male turribus affecti sunt; machinis enim levioribus, et jaculatoribus, ac sagittariis saxorumque tormentis inde feriebantur — Arietes sine intermissione ferientes paulatim aliquid proficiebant.

§. 49. Itaque muro jam cedente magno arieti Romanorum, quem Judaei Nicon vocabant, quod omnia vinceret, murum sibi supervacuum esse credentes, quibus alia duo munimenta superessent, plurimi recessere. Cum autem Romani, qua primum murum Nicon perruperat, ascendissent, ad secundum omnes Judaei, relictis custodiis refugerunt, portis autem Romani, qui transierunt, patefactis exercitum recepere. Et hi quidem hoc modo potiti muro, quinto nonas Maji, et partem ejus maximam diruunt, et septentrionalem civitatis regionem, quam ante Cestius vastaverat. — B. J. 5, 7, 1. 2.

## XV.

### DIE ANGRIFFE GEGEN DIE ZWEITE MAUER.

§. 50. Titus autem, notato qua Assyriorum castrum est, militem transfert, occupato omni quod inter Cedronem fuerat spatio, et ultra sagittae jactum a secundo muro separatus, oppugnationem statim aggressus est. — Tunc igitur partiti murum Judaei, fortiter restiterunt. Et Joannes quidem ejusque socii ex Antonia et septentrionali porticu templi ab Alexandri monumento pugnabant. Simonis autem manus juxta monumentum Joannis aditum clausurant, usque ad portam, qua in Hippicon turrim aqua inducebatur. — B. J. 5, 7, 3.

§. 51. Septentrionali parte, mediae turri applicat arietem. — Capit hac parte murum Titus, die quinto postquam primum ceperat; fugatisque inde Judaeis, intro cum lectis mille transit, quos circa se habet armatis, ubi nova civitas et lanæ venditores erant, fabrique aerarū, vestiumque mercatus, et ad murum angustae viae transversae tendebant. — Muro potitus, totam ejus septentrionalem partem statim deposuit: in meridiana vero per turres praesidia collocavit. — B. J. 5, 7, 4; 8, 1—2.

## XVI.

## MISSLUNGENE ANGRIFFE GEGEN DIE DRITTE MAUER.

§. 52. Iamque tertium murum Titus aggredi cogitabat. Videbatur autem brevissimi temporis ejus obsidio, spatiumque consilii seditiosis esse dandum, si quid disturbance secundi muri, aut famis metu remitterent. — Cum dies advenisset, quo militibus oportebat alimenta distribui, in conspicuo hostibus loco ductis, jussit duces ordinato exercitu, pecuniam singulis numerare. Illi prolatis armis ex involucris muniti procedunt, — locaque suburbana auro argentoque lucebant. Spectantibus et vetera plena erant moenia et septentrionalis regio. Quatriduo per singulas legiones alimenta consecuti sunt. Quinto autem die, cum omnia faciens Titus, nihil Judaeos pacatum cogitare sensisset, bifariam diviso exercitu, Antoniam versus, et ad Joannis monumentum aggeres inchoavit, ista parte superiorem civitatem captum iri cogitans, et per Antoniam templum; namque hoc nisi cepisset, ne oppidum quidem tutum erat obtinere. — In utraque parte duo aggeres erigebantur. Juxta monumentum operantes, a Judaeis et Simonis sociis infestantibus prohibebantur; ad Antoniam vero ab Joannis sociis cum multitudine Zelotarum. Machinis jam uti didicerant (Judaei), habebantque ballistas trecentas et quadraginta tormenta saxorum. — B. J. 5, 8, 2; 9, 1. 2.

§. 53. A Romanis duodecimo die mensis Maji aggeres inchoati, vix nono et vigesimo perfecti sunt. Ingentes quatuor jacti sunt: unus ad Antoniam, contra medium stagnum, quod Struthium vocatur; alter viginti cubitis distans; tertius in septentrionali parte, ubi stagnum est, quod appellatur Amygdalon; quartus ad pontificis monumentum — Corruptis autem (flamma) aggeribus, Romani moerore tenebantur, quod tam longum laborem una hora perdidere, et multi quidem solutis machinis captum iri civitatem jam desperabant. — B. J. 5, 11, 4—5.

## XVII.

## DIE UMWALLUNG ODER BELAGERUNGMAUER DES TITUS.

§. 54. Titus cum ducibus quid fieret deliberabat. Ipsi videbatur debere totam muro cingere civitatem — Coeptum a Castris Assyriorum, ubi ipse tendebat etc. vide antea III. §. 20. — B. J. 5, 12, 1—2.

## XVIII.

## DIE ANGRIFFE GEGEN ANTONIA UND DEN TEMPEL.

§. 55. Titus iterum aggeres inchoabat, quamquam difficulter ma-



teriam reperirēt; — et ad Antoniam solam, ex quatuor partibus, majores prioribus aggeres struebantur. — B. J. 5, 12, 4.

§. 56. Romani intra viginti et unum diēs aggeres erexerunt — Calend. Julii tentata fuerat expugnatio. Fundamentā manibus et vectibus suffodiebant — Saxis quatuor obstinato labore concussis, murus arietibus labefactatus, subsidente cuniculo, repente labitur — Romanorum autem inopinatam laetitiam ex celeri subversione natam, conspectus alius murus, quem intrinsecus Joannes aedificaverat, cito restinxit — Undecim Romani ascendunt murum, sed tres perierunt, et octo sauciati detracti. — B. J. 6, 1, 1. 3. 4. 6.

§. 57. Biduo post, viginti de numero excubantium per aggeres congregati, nona noctis hora per ruinas ad Antoniam otiose procedunt; occisis primis custodibus, somno oppressis, murum obtinent, atque bucina signum dari praecipiunt — Caesar, signo audito, prope armat exercitum, et cum ducibus primis, lectorum caterva comitatus ascendit —

Cum autem Judaei ad templum interius confugissent, ipsi quoque per cuniculum irruerunt, quem Joannes adversum Romanorum aggeres aperuerat. Dispositique amborum agminum seditiosi, tam Joannis quam Simonis, arcebant eos summa vi atque alacritate repugnandi —

Judaeorum animi Romanorum peritiam vincebant, et tota acies pellebatur. — B. J. 6, 1, 7.

§. 58. Titus militibus imperat Antoniae fundamenta diruere, facilemque ascensum cuncto exercitui praeparare. — B. J. 6, 2, 1.

## XIX.

### DIE ANTONIA WIRD RASIRT, UND DER WEG DADURCH GEEBNET ZUM ANGRIFF GEGEN DEN TEMPEL.

§. 59. Tricenis de singulis centuriis viris fortissimis lectis, etiam chiliarchis singulis millenos attribuit, hisque duce praeposito Cereali, hora noctis nona jubet in custodias impetum fieri — Progressus ad speculam in Antonia, quid fieret expectabat — Nona hora noctis coepto proelio, quinta diei dissoluti sunt, cum neutri eo loco, unde pugnam iniere, certa fuga cessissent — At Romanorum reliqua manus, die septimo subversis Antoniae fundamentis, latam viam usque ad templum fecit, admotaeque muro legiones, mox aggeres inchoabant: unum contra interioris templi angulum, qui ad septentrionem orientemque spectabat; alterum contra exedram, ad aquilonis partem, inter duas portas aedificatum; aliorum duorum unum contra porticum occidentalem templi exterioris, alterum contra septentrionalem. — B. J. 6, 2, 5—7.

## XX.

MEHRERE TEMPELPORTIKEN ANGEZUENDET, THEILS VON DEN JUDEN  
SELBST, THEILS VON DEN ROEMERN.

§. 60. Judaei, adversis proeliis male tractati, tumescente paulatim bello, et in templi serpente perniciem, porticus partem, quae ab aquilone in orientem pertinens, Antoniae jungebatur, incenderunt, deinde ad viginti fere cubitos abruptere. Biduo autem post, praedicti mensis (Julii) vicesimo et quarto die, Romani porticum inflammavere, et usque ad quartum decimum cubitum igne progresso, Judaei similiter culmen abjiciunt, neque omnino recedentes ab operibus, et Antoniae continentiae dirimentes, cum liceret eis ac deberent incendium prohibere. Itaque, immisso igne, cursum ejus otiose pro sua utilitate metiebantur. —

Iisdem diebus quidam ex Judaeis, Jonathas nomine, progressus ad Joannis pontificis monumentum, quem fortissimum haberent Romani, ad singulare proelium provocavit. — B. J. 6, 2, 9—10.

§. 61. Multi seditiosorum (post captam Antoniam), congregati in praesidia Romanorum, quae Olivarum montem versus collocata erant, circa undecimam diei horam impetum faciunt — Judaei autem in fugam versi, atque in vallem coacti, frustra conabantur murum transcendere ac perrumpere. — B. J. 6, 2, 8.

§. 62. Vicesimo septimo die praedicti mensis, seditiosi templum tenentes, occidentalis porticus spatium, quod inter culmen et trabes erat vacuum, silvis aridis, sulphure ac bitumine replevere. Deinde velut oppressi cedebant. Quare multi (Romanorum) temerarii, in porticum ascendere positos scalis nitebantur. Porticu repleta his qui ascenderant, ignem immittunt Judaei. Statim ignis fugientes (Romanos) comprehendebat, plurimum pervagatus, et universi cecidere. —

Exusta est porticus ad turrin usque Joannis, quam ille belli tempore, quod cum Simone gerebat, supra postes qui in Xystum ducerent, aedificaverat. Reliquum vero Judaei, postquam consumpti fuerunt, qui ascenderant, absciderunt. Postero autem die Romani quoque porticum, quae in Boreae parte fuit, ad orientalem usque totam incendunt, continentem angulos ejus, quae appellatur Cedronis, super vallem aedificata, unde etiam profunda erat, et horribilis ejus altitudo. — B. J. 6, 3, 1—2.

## XXI.

## DER TEMPEL ANGEZUENDET UND EROBERT.

§. 63. Octavo die mensis Augusti, cum duae legiones aggres percellissent, ad exhedram occidentalem templi exterioris admoveri arietes

jussit (Titus), cum diebus ante sex, qui firmissimus erat aries, parietem sine intermissione pulsando, nihil omnino profecisset. Verum et hujus et caeterorum magnitudinem structura lapidum superabat. — Septentrionalis autem portae alii fundamenta suffodiebant, multumque fatigati, exteriores tantum lapides evellere potuere, ab interioribus autem portae sustinebantur; tamque diu mansere, donec instrumentorum et vectium conatibus desperatis, Romani scalas porticibus applicuere. —

Judaei eos, qui una ascenderant, interficiunt, caeteri clade intereuntium perterriti descendunt. — B. J. 6, 4, 1.

§. 64. Titus ignem portis subjici jussit, liquefactoque argento cito lignum flammae absumpserunt, cum subito auctae proximas inde porticus corripuere — Judaeis ignem circum se videntibus, corpora simul animique ceciderunt. Stantes aspiciebant — Illo quidem die, et quae secula est nocte, crescebat incendium — Ignem restringi jubet Titus, sed mandata se audire dissimulant (duces). — Judaei, postero die collectis viribus, et recepta fiducia, per orientalem portam contra templi exterioris custodes, secunda hora diei procurrunt, donec circa horam quintam vi coacti, templum introire conclusi sunt. — Titus discessit in Antoniam, decreto postridie mane cum omni exercitu aggredi, templumque oppugnare. — B. J. 6, 4, 1—5.

§. 65. Militum quidam, non expectato cujusquam edicto, a conubernali suo sustollitur, et ex ardente materia raptum ignem in fenestram inserit auream, unde ad membra circa templum aedificata de septentrionali regione aditus erat.

Flamma excitata dominabatur — Praeterea quidam miles ignem cardinibus portae subjecerat.

§. 66. Templum hoc modo, invito Tito, exurit (decimo die mensis Augusti). — Romani, quod frustra se circum templum aedificiis parcere judicabant, cum ipsum templum arderet, omnia simul incendunt, et quidquid ex porticibus reliquum erat, et portas. — B. J. 6, 4. 5. 7; 5, 2.

## XXII.

### DIE ROEMER ZUENDEN DAS ARCHIV, DAS RATHHAUS, DAS OPHLA- QUARTIER UND ACRA AN.

§. 66. Tyranni (Joannes et Simon) cum sociis, Titum ad colloquia provocant — Ille saltem oppidum servare cupiens, in parte occidua templi interioris consistit. Hic enim super Xystum erant portae ac pons, qui civitatem superiorem templo jungebat, isque tunc inter tyrannos ac Titum interveniebat — Postero die (Romani) Archivum, et Acram et

Curiam et locum, qui vocatur Opbla, succendere, et progrediebatur ignis usque ad Helenae regiam, quae in media erat Acra. — B. J. 6, 6, 2. 3.

### XXIII.

DIE JUDEN NEHMEN IHRE ZUFLUCHT ZUR OBERSTADT ODER SION, WO  
DIE KOENIGSBURG LAG.

§. 67. Seditiosi ad domum regiam profecti, ubi (quia tuta erat) multi facultates suas deposuerant, et Romanos hinc pellunt, et omnibus popularibus, qui eo convenerant, prope ad octo millia et quadringentos occisos, pecuniam etiam diripuerunt. — Postremo autem die Romani, versis in fugam ex inferiori civitate latronibus, omnia ad Siloam usque igni tradidere, et oppidum quidem gaudebant absumi. — Latrones in superiore civitatem recedebant. — Spes ultima sita in cloacis — Subterraneis freti. — B. J. 6, 7, 1—3.

§. 68. Nam Tito quidem etiam fontes nunc uberiores profluunt, qui prius vobis aruerant. Denique ante ejus adventum scitis et Siloam, et omnes extra civitatem fontes adeo defecisse, ut ad utrumque aqua mercaretur; nunc autem ita hostibus nostris largi sunt, ut non modo ipsis et jumentis eorum, sed etiam bortis sufficiant. — B. J. 5, 9, 4.

### XXIV.

DIE ANGRIFFE GEGEN DIE DRITTE ODER ALTE MAUER, UND EROBERUNG  
DER OBERSTADT ODER SION.

§. 69. Caesar fieri non posse prospiciens, ut sine aggeribus superiore caperet civitatem, in praerupto undique loco sitam, distribuit operibus militem vicesimo die mensis Augusti — Quatuor legionum opus in occidentali parte civitatis contra aulam regiam erigitur. Auxiliarium vero manus, et caetera multitudo Xystum versus, ac pontem et Simonis turrim; quam cum Joanne bellum gerens, pro castello sibi aedificaverat. — B. J. 6, 8, 1.

§. 70. Jam vero perfectis aggeribus, Septembris mensis die septimo, qui erat a coepto opere octavus et decimus dies, Romani machinas admovebant — Seditiosorum alii, qui civitatem desperaverant, muris relictis, in Acram recedebant, alii se in cloacas demittebant. —

Multi dispositi prohibebant eos, qui arietes applicarent; hos autem superabant multitudine ac virtute Romani. —

§. 71. Cum pars esset aliqua muri subruta, nonnullaeque turres arietibus pulsatae cessissent, statim propugnatores earum diffugiunt; timor etiam tyrannos necessitate major invadit — Conati sunt quidem (seditiosi)

ambitu et muro, quo moenia cingebantur, invaso atque perrupto, custodes pellere, atque egredi; cum vero quos antea fideles habuerant, nusquam viderent, fugiebant quo quemque necessitas impulisset. —

Adeuntes alii, cum totum ab occidente murum subversum esse nuntiarent, alii subiisse Romanos ac etiam propinquare se quaerentes, alii etiam videre hostes in turribus affirmarent, metu fallente conspectum, veluti succisi nervos, qua fugerent haesitabant. — Tyranni siquidem semetipsos tuitione privavere, ac sponte de turribus descendere. Romani, qui tantum in muris inferioribus laboraverant, eos quos instrumentis non potuissent, nunc fortuna cepere.

§. 72. Relictis itaque his (tribus turribus inexpugnabilibus), confestim quidem ad vallem Siloam confugere; rursum autem, ubi a metu paululum respiraverunt, munitionem, qua murus erat accinctus ex ea parte petiere, sed a custodibus retruduntur, et per diversa disjecti, in cloacis delitescunt.

§. 73. Romani vero muris potiti, signa in turribus posuere, et plausu atque laetitia victoriam et cantu celebrabant, quod principio finem belli multo senserant leviolem. —

Ardentibus Hierosolymis, illuxit dies Septembris mensis octavus civitati. — Intro Titus ingressus, cum alia civitatis deleret, murosque subverteret, eas turres (tres in antiquo muro) fortunae suae monumentum reliquit. — Romani extremas urbis partes incendunt, murosque subvertunt. —

§. 74. Jubet Caesar totam funditus jam eruere civitatem ac templum, relictis quidem turribus, Phasaelo et Hippico et Mariamne, murique tanto quantum civitatem ab occidente cingebat. Alium vero totum ambitum civitatis ita complanavere diruentes, ut qui ad eam accessissent, habitatum aliquando esse vix crederent. — B. J. 6, 8, 4. 5; 9, 1. 4 et 7, 1, 1.

## XXV.

### KOENIGLICHE PALAESTE IN JERUSALEM.

§. 75. Regiam (in superiore civitate) Herodes servabat cum paucis militibus. Ejus murum Phasaelus (Herodis frater) custodiebat. — A. J. 14, 13, 4.

§. 76. Cum igitur duas arces munitas in urbe haberet (Herodes), unam, in qua ipsius erat Regia, alteram vero juxta templum, Antoniam a se communitam visum est tertiam quoque munire, Samariam, mutato nomine Sebasten, quae foris totam gentem contineret in officio. Abest a Hierosolymis itinere unius diei. — A. J. 15, 8, 5.

§. 77. Rebus igitur in pristinam felicitatem restitutis, regiam in superiori urbis parte aedificavit (Herodes), exstructis aedibus amplissimis,

exornatisque auro et marmoribus et subselliis; domibus etiam pro cuiusque dignitate appellatione indita, ut una diceretur Caesaris, Agrippae altera. — A. J. 15, 9, 3.

§. 78. Quin etiam domo sibi regia in superiori parte civitatis exstructa, duas aedes in ea aedificavit (Herodes), easque unam Caesaream, Agrippiam alteram nominavit. — B. J. 1, 21, 1.

§. 79. His autem (tribus turribus Herodianis) in septentrionali parte (muri antiqui) positis, iutus aula regia conjungebatur, narratione omni praestantior. — Tota quidem muro per triginta cubitos edito cincta erat. Aequalis autem distantiae turribus ornatissimis ambiebatur, ornata virorum receptaculis et coenaculis rectorum centum capacibus. — Nec haec a Romanis incensa, sed ab insidiatoribus intestinia, et ab Antonia quidem omnia corripuit ignis; transiit autem in regiam, triumque turrium tecta corripuit. — B. J. 5, 4, 4.

§. 80. Agrippa Rex (junior) extruxit insigni amplitudine domum prope porticum in regia Hierosolymitana, quae olim fuerat Asamoniae filiorum, sitam in edito loco, unde amoenissimus prospectus patebat contemplari urbem volentibus; cuius voluptatis rex cupidus, e cubiculo spectabat quidquid circa templum fieret. — A. J. 20, 8, 11.

§. 81. Monobazi aula. — B. J. 5, 6 1.

§. 82. Aula regia, quam Grapte aedificaverat, cognata Izatae, regis Adiabenorum. — B. J. 4, 9, 11.

§. 83. Superioris civitatis aliud castellum regia Herodis erat. — B. J. 5, 5, 8.

§. 84. Helenae regia, quae in media erat Acra. — B. J. 6, 6, 3.

## XXVI.

### DER TEMPELBERG ODER MORIA, UND DER TEMPEL.

§. 85. Tumulus erat petricosus, arduus a vertice, sensim versus orientale urbis latus resupinus.

Hujus verticem primus Solomon muro circumdedit. Radices quoque ejus alio muro cinxit. Cui versus austrum subjecta est vallis profunda. Hic murus constat saxis grandibus, plumbo inter se vinctis, complectens interius spatium et in profundum descendens, ut miranda sit magnitudo et altitudo structurae, forma quadrangulari. —

Hoc opus, postquam aequatum est vertice, cavitas quae intererat murum inter et tumulum, expleta est, ut, complanatis omnibus, fieret area, et circum quadriporticus quatuor stadiorum circuitu, singulis lateribus inter duos angulos per stadia singula patentibus; interius deinde

ipsum verticem ambit alius murus lapideus, cujus orientale latus, quam longum est, duplicem habet porticum, spectantem januam templi, siti in mediatullo. Eam porticum priores reges adornaverant.

In septentrionalis lateris angulo Arx erat firma et bene munita, opus Asamoneo prognatorum, et Turrim id vocaverunt, repositorium stolae pontificiae — Herodes hanc quoque turrim munitiorem reddidit ad tutelam templi, et in memoriam amici sui, Romanorum imperatoris Antonii, vocavit Antoniam.

Occidentalis autem porticus quatuor portas habebat. Harum ab una transitus erat in Regiam, per vallem, in medio interjectam; duo ferebant in Suburbia, postrema in Urbem, gradibus multis, usque imam vallem depositis, et inde aliis sursum per acclive tendentibus. Urbs enim sita erat in regione templi, theatri specie, toto australi tractu in profundam vallem desinens.

Quartam autem latus meridianum etiam ipsum habebat portam, ab utroque angulo aequae distantem, et triplicem porticum basilicam longitudine ab orientali valle ad occidentalem pertinentem. Nec enim ulterius poterat. Ibi spectaculum erat, si ullum aliud sub sole, memorabile. Nam quum vallis in immensum debisceret, ita ut caligarent despicientium oculi, desuper praeclara erat exstructa porticus, cujus tecto conscenso si quis utramque altitudinem conjunctam contempleretur, absque vertigine id non poterat, visu deficiente ob nimiam profunditatem, priusquam ad imum pertingeret. — In eis porticibus stabant paribus intervallis quatuor columnarum ordines. — A. J. 15, 11, 3—5.

§. 86. Fanum conditum erat supra durissimum collem. Et initio quidem vix templo atque arcae sufficiebat, jacens in summo planities, quod undique praecipitium erat atque declivis.

Cum autem rex Solomon muro ejus partem ab oriente cinxisset, una porticus aggeri est imposita, et manebat ex aliis partibus nudum (templum), quoad seculis posterioribus, semper aliquid aggeris accumulante populo, coaequatus collis latior effectus est. — Perrupto autem septentrionali quoque muro, tantum assumpserat (Herodes) spatium, quantum postea totius fani ambitus incluserat. — Triplici muro colle circumdato, spe magis opus exstructum est, in quo longa saecula consumpta sunt. —

Omnis gyrus porticum templi sex mensura stadiorum cum Antonia concludatur. — B. J. 5, 5, 1—2.

§. 87. Post Antoniam captam, Judaei quadratum fanum fecerunt, cum in sacris libris scriptum haberent, capiendam civitatem et templum, si fanum quatuor angulis esset effectum. — B. J. 6, 5, 4.

§. 88. Fanum adeo tutissima munitione circumdatum, ut etiam, si

civitas caperetur (a Pompejo), secundum esset hostibus in eo refugium. — B. J. 1, 7, 1.

§. 89. Caeterum Rex (Herodes), inter alia templi opera, Cryptam fecit subterraneam, ab Antonia ferentem ad orientalem portam templi, cui turrim etiam imposuit, in eum usum, ut occulte illuc posses ascendere, si quid per tumultum contra Regem vellet novare populus. — A. J. 15, 11, 7.

## XXVII.

### DIE TEMPELBURG, BARIS ODER ANTONIA.

§. 90. In inferiore urbe arcem condidit (Antiochus); erat enim editiore loco sita, ipsi templo imminens; quapropter bene prius firmatae moenibus ac turribus, Macedonicum praesidium imposuit. — A. J. 12, 5, 4.

§. 91. Jonathas et Simon reversi sunt Hierosolyma. Ibi pontifex advocata in templum concione populi, suasit ut reficerent urbis moenia, et murum, quo templum septum fuerat rursum reficerent, turribusque altis additis munitiorem redderent, utque alium murum excitarent inter arcem et urbem, atque hoc pacto excluderent eos (Macedones), qui arcem custodiebant, et ad comineatum penuriam eos adducerent. — A. J. 13, 5, 11.

§. 92. In septentrionalis lateris angulo arx erat firma et bene munita, opus Asamoneo prognatorum. Hanc Herodes turrim munitiorem reddidit ad tutelam templi, et in memoriam amici sui, Romanorum imperatoris Antonii, vocavit Antoniam. — A. J. 15, 11, 4 cfr. 18, 4, 3.

§. 93. Castellum, quod a septentrione fano adjaceus, Baris antea vocabatur, postea vero Antonia. — B. J. 1, 5, 4.

§. 94. Fano junctum a septentrione castellum, Antoniam vocavit (Herodes). — B. J. 1, 21, 1.

§. 95. Ab Antonia quidem omnia corripuit ignis; transiit autem in Regiam, triumque turrium tecta corripuit. — B. J. 5, 4, 4.

§. 96. Antonia in angulo quidem duarum porticum sita erat prioris templi, quae ad occidentem septentrionemque spectarent. In saxo autem fuerat exstructa quinquaginta cubitis alto, et undique praerupto; quod opus Herodis regis fuit. — Castrum erat impositum oppido quidem templum, templo vero Antonia. — Qua porticibus jungebatur, utrinque descendens habebat, unde custodes commeabant. —

Intra murum omne spatium Antoniae in quadraginta cubitos erigebatur. — B. J. 5, 5, 8.

§. 97. Omnis gyrus porticum templi sex mensura stadiorum cum Antonia concludebatur. — B. J. 5, 5, 2.



## XXVIII.

GRAEBER.

§. 98. Abesalonius erexerat sibi in valle regis columnam marmoream cum inscriptione, duobus stadiis a Hierosolymis dissitam, quam voluit vocari manum Abesalomi. — A. J. 7, 10, 3.

§. 99. Sepelivit autem Davidem filius Solomon Hierosolymis magnifice, praeter solemnia illa in regum funeribus, illatis etiam in monumentum ejus maximis divitiis. — Post annos MCCC. Hyrcanus pontifex, aperta cella una monumenti Davidis, et prolatis inde tribus talentorum millibus, eorumque parte Antiocho numerata, oppugnationis periculo se exemit. — Herodes rex, alia cella aperta, magnam pecuniam sustulit. — A. J. 7, 15, 3.

§. 100. Jothamus e vivis abiit; quo in regiis conditoriis deposito, regnum ad Achazen, ejus filium pervenit. — A. J. 9, 12, 1.

§. 101. Sepultus est Josias magnifico funere in monumentis paternis. — A. J. 10, 5, 1.

§. 102. Veneno peremptus Aristobulus a Pompeji studiosis, aliquamdiu etiam sepultura in patrio solo carebat, corpusque mortui servabatur melle conditum, donec ab Antonio Judaeis missum est in monumentis regalibus sepeliendum. — B. J. 1, 9, 1.

§. 103. Exacto aetatis anno quinto supra quinquagesimum, regni vigesimo quarto, superstitionibus viginti quatuor liberis masculis, successionem tamen regni reliquit Izates fratri Monobazo. Monobazus ossa ejus (Helenae) et fratris sui (Izatae) misit Hierosolyma, condenda in exstructis ab ipsa (Helenae) pyramidibus tribus numero, tertio ab urbe Hierosolymitana stadio dissitis. — A. J. 20, 4, 3.

## XXIX.

VOLKSMENGE.

§. 104. Jam absolutum erat et templi aedificium. Populus igitur cum videret esse in otio circiter octodecim opificum millia, solitorum hactenus in templo ex operarum mercedibus victum quaerere, nolensque sacram pecuniam repositam habere, ne quando Romanis praeda fieret, simulque opificibus inde provisum cupiens, quod vel una hora operato statim merces repraesentaretur — suasit regi (Agrippae II.) orientalem instauraret porticum. — A. J. 20, 9, 7.

§. 105. Cum vero instante azymorum solennitate ipse (Cestius Gallus Proconsul) Hierosolymam venisset, occurrens multitudo, quae facile trecies centenorum millium fuit, precabatur, ut gentis suae calamitatibus

subveniret, et pestem illam provinciae, Florum, ut ejiceret clamitabat. — B. J. 2, 14, 3.

§. 106. Et captivorum quidem omnium, qui toto bello comprehensi sunt, nonaginta et septem millium comprehensus est numerus; mortuorum vero per omne tempus obsidionis undecies centum millia. Horum plerique gentiles fuere, sed non indigenae; ab omnibus enim regionibus ad azymorum diem festum congregati, bello subito circumfusi sunt, ubi primo quidem illis pestifera lues ex loci angustia nasceretur, deinde citius fames. Quod autem caperet tantam hominum multitudinem civitas, certum erat ex his, qui sub Cestio fuerant enumerati. Is enim tunc vires civitatis ac florem Neroni significare cupiens, contemnenti nationem, a Pontificibus petiit, ut si quomodo possent, multitudinem numerarent. Illi autem, cum dies festus adesset, qui Pascha vocatus, quando a nona quidem hora usque ad undecimam hostias caedunt, per singulas vero contubernia non pauciorum quam decem virorum fiunt; solum enim epulari non licet, multi etiam viceni conveniunt, hostiarum quidem ducenta et quinquaginta sex millia et quingentas numeravere. Fiunt autem, ut denos epulatores per singulas imputemus, vicies centena ac septuaginta millia, sancti omnes ac puri; nec enim leprosis sive vitiliginosis, nec quibus genitura flueret, neque mulieribus, menstruo cruore pollutis, neque aliis inquinatis participare sacrificia permittebatur; sed nec alienigenis quidem, nisi qui religionis causa venissent. Magna vero haec multitudo ab extraneis congregabatur. Tunc tamen, velut in carcerem, tota gens fato conclusa est, et farta hominibus civitas, bello obsidebatur. — B. J. 6, 9, 3—4.

### XXX.

#### SYMMETRIE.

Turrium intervalla cubitos ducentenos. — B. J. 5, 4, 3.

Secunda turris aequae lata ac longa et alta, tota solida. — Ibid. 5, 4, 3.

Aula regia aequalis distantiae turribus ornatissimis ambiebatur. — Ibid. 5, 4, 4.

Aequis intervallis dispositae columnae (in porticu templi) stabant. — Ibid. 5, 5, 2.

In eis porticibus stabant paribus intervallis quatuor columnarum ordines. — A. J. 15, 11, 5.

Portae tres continuae aequaliter inter se distantes. — Ibid. 15, 11, 5.

## ERLAEUTERUNGEN.

---

1. Das alte Jerusalem mit seinen zwei Altstädten, zwei Neustädten, dem Tempel und der Tempelburg, stand auf vier Anhöhen oder felsigen Hügeln, Sion, Akra, Moria und Bezetha, von denen die vier Stadttheile ihren Namen hatten.

2. Auf der Ost-, Süd- und Westseite war die Stadt von tiefen Thälern, dem Cedron-, Siloam- und dem Quell- (Hinnom-) Thale umschlossen.

3. Mitten durch die Stadt lief von Nordwest nach Südost ein bis zur unteren oder südlicheren Siloamquelle allmählich sich vertiefendes Thal, Tyropoeon genannt, das die Stadt in eine östliche und eine westliche Hälfte theilte.

4. Sion, die Oberaltstadt (*urbs superior*), der südliche und südwestliche Hügel, im Westen des Tyropoeon-Thales, war der älteste, grösste und am höchsten gelegene Altstadttheil. Höher noch lag aber ein Theil der Oberneustadt.

5. Akra, die Unteraltstadt (*urbs inferior, ima urbs*), war jene niedere Fortsetzung oder Verlängerung des Sion und jene höhere Ausdehnung des Moria, die an beiden Seiten des Tyropoeon-Thales nördlich und nordöstlich, bis zu der Tempelburganhöhe, von welcher die Benennung Akra genommen ward, herum lief. Die Unterstadt wurde also in Süd- und Nordakra durch das Tyropoeon-Thal getheilt.

Weil Nordakra höher als Südakra gelegen war, so hatte die Unteraltstadt im Norden und Nordosten eine höhere, und im Süden und Südwesten eine niedrigere Region. Die nördlichere muss einen Theil der jetzigen nördlichen Haramarea oberhalb der Antoniafestung eingenommen haben.

6. Moria, der Tempelberg, im Osten und Nordosten des Sion,

im Osten, Süden und Südosten des Akra, von Sion und Südakra durch Tyropoeon, von Nordakra durch einen Wallgraben getrennt.

7. Bezetha, Neustadt (Caenopolis), Vorstadt (Suburbium), zerfiel, in Ober- und Unterbezetha.

8. Oberbezetha, die Oberneustadt (caenopolis superior), war jene Fortsetzung oder Verlängerung des Sion, in der Nordwestecke noch höher gelegen als Sion selbst, die nördlich vom Anfange des Thales Hinnom oder Gibon im Westen des Tyropoeon, sich westlich, nordwestlich und nördlich, bis hinüber zu den Gräbern der Könige, dem Unterbezetha links entgegen ausdehnte.

9. Unterbezetha, die Unterneustadt (caenopolis inferior), war jene nördliche und nordwestliche Fortsetzung oder Verlängerung des Nordakra oder des Antoniabügels, die sich im Osten des Tyropoeon, nördlich und nordwestlich dem Oberbezetha rechts entgegen ausdehnte.

10. Der Tempel muss südlicher, als gewöhnlich angenommen wird, auf dem Tempelberge gelegen haben, weil die dreifache, südliche Tempelballe, mit der merkwürdigen, mehrmals von Josephus erwähnten Südostecke, die Cedronos, auf dem planirten, schmalen, südlichen Ausläufer Moria's, von dem äussersten Rande des Cedronthales, wo dieses Thal am tiefsten war, bis zum entgegengesetzten, äussersten Rande des Tyropoeon, gleich wie die Seiten der drei übrigen Tempelballen, nur ein Stadium in der Länge mass.

Der Abstand zwischen jeder Halle und dem Tempel selbst, der im Mittelpunkte (in mediterratio, in medio) stand, muss also ein halbes Stadium betragen, und der Tempel demnach nur ein halbes Stadium von jedem der zwei eben erwähnten Thälrränder entfernt gestanden haben.

11. Die Tempelburg, zuerst Baris, nachher Antonia genannt, in Nordakra gelegen, muss zufolge des oben von der Lage des Tempels Gesagten mit Nordakra selbst den nördlichen und nordwestlichen Theil der jetzigen Haramarea eingenommen haben.

12. Der Hippicusthurm, der erste von den drei grossen Heroischen Thürmen in der alten Quermauer des Sion, von welchem Josephus zwei der Stadtmauern, die des Sion, und die des Agrippa, ausgehen lässt, ist, als die Lage einer der wichtigsten Punkte für die Topographie Jerusalem's, vom sel. Scholtz am Orte selbst genau bestimmt, und die noch vorhandenen colossalen Reste desselben in den Substructionen der Citadelle (el-Qala'a) der heutigen Stadt, gerade südlich vom Jaffathore auf der Nordwestecke von Sion, nachgewiesen.

13. Ebenso gewiss will man in der Nordwestecke der jetzigen Stadtmauer, Qaser djalud oder die Burg Goliath's von den Einwohnern genannt, die gigantischen Reste des Psephinus-

thurmes, des bewunderungswürdigsten Werkes der ganzen Agrippamauer sehen.

War Psephinus, wie wahrscheinlich ist, der erste Thurm auf der Agrippamauer, so muss er zweihundert Ellen vom Hippicus entfernt sich erhoben haben.

14. Das Monument des Walkers (*fullonis monumentum*) muss östlich von den Gräbern der Könige, ausserhalb der Mauer von Unterbezetha, in der Richtung nach dem Cedronthale gestanden haben.

15. Das s. g. Lager der Assyrier war im westlichen Theile der Oberneustadt (*caenopolis superior*), auf der östlichen Abdachung, unterhalb des Psephinusthurses, d. h. in der Nordwestecke der jetzigen Stadt, in der Nachbarschaft des lateinischen Klosters.

16. Das s. g. Lager des Pompejus muss auf den Berg des bösen Rathes, über welchen die alte Wasserleitung von den Cisternen Salomos, und der Weg nach Bethlehem noch führt, unterhalb der Ruinen des Deir qadis Modistus, und nicht höher hinauf, gerade im Süden von Sion, verlegt werden.

17. Die s. g. Gräber der Könige (*σπηλαια βασιλικα*, *speluncae regiae* des Josephus, und von den *μνημεια βασιλικα*, *monumenta regalia* desselben wahrscheinlich nicht verschieden), kaum eine halbe Stunde Weges oder 1200 Schritte gegen Nordwesten, ausserhalb des Damascusthores, in der Nähe der verfallenen Moschee Scheikh Djerâh, im Osten der Nahlus-Strasse, lagen innerhalb der Mauer von Oberbezetha, und zwar im Nordwestende desselben.

Ausserhalb, drei Stadien gegen Norden von der Bezethamauer entfernt, standen die Grahpyramiden der Königin Helena und ihres Sohnes Izates.

18. Das Thor Genath (*porta Genath*), von welchem die Akramauer, die zweite des Josephus, von Süden gegen Norden ausging, war in der alten Quermauer des Sion, auf der nordwestlichen Kante Sion's, aller localen Anzeigen zufolge zwischen dem zweiten und dritten Herodesthürme, Phasaelus und Mariamne, 500 Ellen, 750 Fuss,  $1\frac{1}{4}$  Stadium ohngefähr vom Hippicus entfernt.

19. Xystus, wahrscheinlich zwei gegen einander stehende gemauerte und bedeckte Gänge oder Hallen, von denen auf jeder Seite des Tyropoeon eine stand, mit Endthoren, welche eine hewegliche Brücke zu einem Ganzen verband, war hier unten der einzige Communicationsweg zwischen Moria und Sion über das Thal hinweg.

Zwischen Südakra und dem Tempelgebiete überschritt man das Tyropoeon auf einem Erdwalle, welcher das Thal hier oben durchschnitt und füllte.

20. Der alte Salomonische und Asmonäische Palast, wo nachmals König Agrippa II. auch ein Prachtgebäude für sich auführte, lag auf Moria, an der westlichen Tempelhalle.

21. Der Palast des Herodes, oder die Königsburg, lag auf der Nordwestecke von Sion, und stand in Verbindung mit den drei ersten Herodischen Thürmen, Hippius, Phasaelus und Mariamne, welche die ersten sechshundert Ellen von der Quermauer des Sion deckten, eine Mauerstrecke, die, ohne irgend welchen Schutz von der Akramauer, gegenüber dem in der Oberneustadt stehenden Grabmale des Oberpriesters Johannes Hyrcanus, mehr, als anderswo, wo die Akramauer unterhalb des Genaththores eine Schutzwehr zu sein begann, den Angriffen des Feindes ausgesetzt war.

22. Jerusalem war von drei Mauern umschlossen. Die erste, auch die alte genannt, war die Sionsmauer; die zweite die Akramauer, und die dritte die Agrippamauer, welche die beiden Neustädte umgab.

23. Die Sionsmauer, die erste des Josephus, bestand aus zwei Theilen, die beide vom Hippicusthurm ausgingen. Der erste, kürzere Theil, die Quermauer Sions, lief ostwärts, längs dem nördlichen Abhange des Sion, zum Tyropoeon quer hinunter, und über das Thal, oberhalb des Xystus, nach Moria steil hinauf, schloss sich da an das Rathhaus, und endigte beim westlichen Tempelporticus.

Der andere, mehr als sechsmal grössere Theil, die Rundmauer Sions, ging ebenfalls vom Hippicus aus, erstreckte sich längs den Kanten des Quellthals und des Siloamthals, westlich, südlich und östlich, rund um Sion herum, und schloss sich an den östlichen Tempelporticus an.

Diese zwei Arme der Sionsmauer hielten, nach der Anzahl der zwölf Stämme, 12000 Ellen oder 30 Stadien in Umfang zusammen, der Querarm nämlich 1600 Ellen oder 4 Stadien, und der Rundarm 10400 Ellen oder 26 Stadien.

Vom Hippicusthurm bis zum Genaththore muss der Querarm 500 Ellen, 750 Fuss,  $1\frac{1}{4}$  Stadium, und vom Genaththore bis zur Tempelhalle hinauf, 1100 Ellen, 1650 Fuss,  $2\frac{3}{4}$  Stadium gemessen haben.

Diese Mauer war ein Werk von David, Salomo und mehreren der folgenden Könige.

24. Die Akramauer, die zweite des Josephus, ging nicht vom Hippicus aus, sondern vom Thore Genath, wahrscheinlich dem zweiten Thore in der Quermauer des Sion, 500 Ellen oder 750 Fuss vom Hippicus entfernt, von wo sie, im Osten von Golgatha, gegen Norden lief, und sich, über Tyropoeon gegen Nordosten hinaufsteigend, an die Festungswerke der Antonia in Nordakra und an die östliche Stadtmauer anschloss.

Die zweite Mauer umschloss also auch die nördlich vom Tempel und der Antonia gelegene Gegend, so dass Tempel und Antonia nach der Einnahme der Agrippamauer dem Feinde nicht blosslagen.

Diese Mauer hielt 2800 Ellen, oder 7 Stadien im Umfange und war ein Werk des jüdischen Königs Hiskia.

25. Die Agrippamauer, die dritte des Josephus, welche die beiden Neustädte oder Vorstädte Jerusalems, d. h. Ober- und Unterbezetha, folglich die nördliche Region der Stadt umschloss, lief; wie die zweigetheilte Sionsmauer, vom Hippicus, und zwar zuerst 200 Ellen zu ihrem wahrscheinlich ersten Thurme, dem Psephinus, nordwestlich, dann in der Richtung gegen das Monument der Königin Helena, oberhalb der Gräber der Könige, gerade nördlich, wo sie bei einem Eckthurme, in der Richtung gegen das Walker-Monument im Winkel umbrach, und ostwärts bis zum Cedronthale sich erstreckend bei den alten hier entgegenstehenden Festungswerken endete.

Diese Mauer mass 18000 Ellen oder 45 Stadien, und war ein Werk des Königs Agrippa I., des Enkel Herodes des Grossen, der drei Jahre als Tetrarch unter Caligula, und drei Jahre als König unter Claudius vom Jahr 40 bis 46 n. Chr. regierte.

26. Die Sionsmauer und die Akramaner, d. h. die zwei Mauern der beiden Altstädte Jerusalems, hielten also 37 Stadien, oder, wenn man, um den Umfang dieses Stadtgebiets zu berechnen, die 4 Stadien der Quermauer davon subtrahirt, 33 Stadien zusammen.

Wenn also zu diesen 33 Stadien der beiden Altstädte, die 45 Stadien der beiden Neustädte gerechnet werden, so betrug der ganze Umkreis der sämtlichen Mauern Jerusalems 78 Stadien, oder 31200 Ellen, das Stadium zu 400 Ellen, und die Elle zu 6 Handbreiten oder 20 Zoll herechnet.

Da der Umfang des jetzigen Jerusalems höchstens nur etwa 8000 Ellen oder 20 Stadien beträgt\*), so umschliessen die heutigen Mauern 23200 Ellen, oder 58 Stadien, weniger als die des alten Jerusalems, indem 6600 als etwas über  $\frac{1}{2}$  von Sion, 600 als  $\frac{1}{3}$  von Moria, und 16000 Ellen als etwas über  $\frac{5}{6}$  von den beiden Neustädten ungefähr ausgeschlossen sind.

Ganz anders will der gelehrte, in der Topographie des alten Jeru-

---

\*) Nach Sieber messen die Mauern des heutigen Jerusalems im Umkreise 1800 Niederöstr. Klafter = 10800 Schuh = 129600 Zoll = 6480 Ellen à 20 oder 5400 Ellen à 24 Zoll die Elle. Nach Maundrell messen die Mauern des heutigen Jerusalems im Umkreise 4630 Schritte = 4167 Engl. Ellen =  $2\frac{1}{2}$  Engl. Meilen = 4400 Yards = 13200 Fuss = 158400 Zoll = 7920 Ellen à 20 oder 6600 Ellen à 24 Zoll die Elle.

salems wohl bewanderte Krafft\*) den Josephus verstanden wissen, indem er sagt: „Es hat sich, nach genauer Betrachtung mancher hisber unbeachtet gebliebener Angaben des Josephus gegen die bisherige Annahme, als ob jene von der dritten Mauer eingeschlossene Neustadt sich weit über die nördlichen Gränzen der heutigen Stadt hinaus erstreckt habe, als unumstösslich herausgestellt, dass das jetzige Jerusalem, mit Ausnahme der von Hadrian im Süden der Stadt ausgeschlossenen Theile, ganz dem Jerusalem zur Zeit der Belagerung durch Titus entspricht.“

27. Die Umwallung des Titus wurde von dem neuen Lager im westlichen Theile der Oberneustadt oder Caenopolis superior, auf der östlichen Abdachung unterhalb des Psephinusthürmes, da ungefähr, wo in der jetzigen Stadt das lateinische Kloster steht, zur Unterneustadt, oder Caenopolis inferior, quer durch die schon eroberten und zum Theil rasirten nördlichen Stadtheile, an der Antoniafestung in Nordakra nahe vorüber, bis zum Cedronthale vorgezogen.

Von dem Punkte, wo die Umwallung das Cedronthal erreichte, wurde sie gegen Süden, längs dem ganzen westlichen Fusse oder äussersten Westausläufer des Oelbergs, durch Gethsemane und den Oelgarten der Tradition, über den Felsenstreif am Rande des Josaphatthales, wo die Grabmonumente Josaphats, Absaloms, Jacobs, Zacharias und die vielen Erdgräber der Juden tiefer herab liegen, bis zum sogenannten Taubenfelsen (Saxum Peristereonos), am Rande des Siloamthales, wo das Dörflin Siluân der obern oder nördlicheren Siloamquelle schräg über liegt, gerade heruntergezogen und von da dicht am Bergrande des Thales über den s. g. Berg des Aergernisses, der eine sich allmählich senkende Fortsetzung des Oelbergs gegen Süden ist, längs dem Siloamthale, bis sie über dieses Thal gegen Westen hinauf zum Hinnom- (Gehinnom-, Gihon-) Thale, sonst wegen seiner Wasserbehälter und Aquaducten auch das Quellthal genannt, quer hinüberbog.

Längs dem ganzen Quellthale, südlich und westlich vom s. g. Berge des bösen Rathes begränzt, am Bergrande hinaufgezogen, schloss sie unten, wo noch jetzt die vielen Felsengräber sind, unfern Hageldama, das Grabmal des Oberpriesters Ananus oder Hanna's, sodann etwas höher hinauf die ehemalige Lagerstätte des Pompejus ein, wonach sie gegen Norden umgebogen den Thebenthenlagen (Vicus Erebinthonicus) am oberen Teiche Gihons, dem Hippicus gegenüber, sammt dem Monumente des Herodes umgab und zum Lager des Titus, von wo sie ausgegangen war, zurückkehrte.

\*) W. Krafft, d. Topographie Jerusalems (Bonn, 1846.) Vorr. S. IV.



Dieser Wall hielt in Umkreis 39 Stadien, also nur 6 Stadien mehr, als der Umfang der Mauern der beiden Altstädte, Sion und Akra. —

28. Siloam, ausserhalb der Stadt gelegen, war und ist eine Zwilings- oder Doppelquelle, deren geheime und tief verborgene Wasserader, wahrscheinlich von den nordwestlichen Anhöhen des Stadtgebietes ihren Ursprung nehmend, in zwei Felsbehälter sich ergiesst, von denen der obere oder nördliche, den die Christen Quelle der Jungfrau, die Muhammedaner Treppenquelle ('Ain umm ed-dérradj) nennen, an der Westseite des Thales Josaphat, am Fusse Moria's liegt; dagegen der untere oder südliche, noch heutzutage von den Einwohnern Quelle Siloam ('Ain Siluân) genannt, in der Mündung des Tyropoeon zwischen Sion und Moria sich findet. Letzterer erhält sein Wasser zunächst von Obersiloam durch einen 1750 Fuss langen in den Felsen schräg durch den südlichen Ausläufer des Moria gehauenen Canal. Von diesem südlichen Felsbehälter, oder der Siloamquelle des Josephus, findet das Wasser seinen Ausgang nach einem gleich im Süden liegenden Teiche, bei Josephus Stagnum Salomonis, der 54 Fuss lang, den dritten Theil so breit und 18 Fuss ungefähr tief ist. Von hier fliesst es durch einen schmalen Felskanal am Fusse der steilen Felswand des südlichen Ausläufer des Moria zur Bewässerung der unterhalb liegenden Gärten.

29. §. 4. *Contra hunc autem (collem Acram) tertius collis erat (Moria), natura humilior quam Acra, et alia (quam Tyropoeon) lata valle ante divisus.* —

Hieraus geht deutlich hervor, dass Josephus mit Akra nicht nur den südlicheren Theil der Unteraltstadt, welcher von Moria durch Tyropoeon getrennt war, sondern auch mit Akra den nördlicheren oder nordöstlichen Theil der Unteraltstadt wenigstens hier versteht, welcher in dieser Gegend durch eine von Tyropoeon verschiedene Schlucht ursprünglich und vor der Zeit der Maccabäer von Moria geschieden war.

Nordakra muss demnach die nördlich vom Tempel und der Antonia gelegene Gegend ausgemacht haben.

30. §. 8. *Bezetha autem collis, ita ut dixi, ab Antonia separabatur, qui cum omnium esset altissimus, etiam parti novae civitatis conjungebatur, temploque septentrionali solus obstabat.*

Bezetha, die Neustadt (Caenopolis, nova civitas), war zweigetheilt, weil sie auf zwei verschiedenen Hügeln oder bergichten Anhöhen lag, die zum Theil durch Akra von einander getrennt waren, und ihrer Lage zufolge Oberbezetha (Caenopolis superior) und Unterbezetha (Caenopolis inferior) genannt wurden.

Unterbezetha, im Norden und Nordosten von Akra und Antonia ge-

legen, und von letztgenannter Festung durch tiefe Wallgräben getrennt, stand allein dem nördlichen Tempelgebiete gegenüber und war schon vor Alters durch eine eigene Mauer als die erste Neustadt Jerusalems der Stadt einverleibt worden.

Oberbezetha hingegen, im Westen und Nordwesten von Akra gelegen, jene Fortsetzung von Sion, die gleich anfangs am Psephinusthurm in der Nordwestecke sich höher als Sion selbst, und von den vier Hügeln Jerusalems am höchsten erhob, ohne doch, wie Krafft zuerst von allen bemerkt, als etwa der fünfte bezeichnet zu werden, da dieser Theil kein eigentlicher Hügel, sondern nur die Verlängerung eines Plateaus ist: — diess Oberbezetha wurde mit jenem Theile der Stadt, welcher schon vor Alters als die erste Neustadt zu nennen war, mittelst der Agrippamauer als zweite Neustadt dem Ganzen beigegeben. Kurz: Oberbezetha wurde durch eine gemeinschaftliche Mauer mit Unterbezetha vereinigt, und zur Stadt gezogen.

31. §. 9. *Secundus murus septentrionalem tantummodo tractum ambiens, usque ad Antoniam ascendebat.*

Die zweite Mauer, nur die nördliche Region der eigentlichen Stadt umgebend, schloss Akra, so weit sie sich gegen Norden erstreckte, sammt der Antoniafestung ein. Weil aber Nordakra, wo Antonia lag, die nördlich vom Tempel gelegene Gegend aufnahm, so konnten Tempel und Antonia nach der Einnahme der Agrippamauer dem Feinde nicht blossgelegt haben. Vide 33.

32. §. 11. *Tertius murus contra munimentum Helenae et per speluncas regias in longum ductus. —*

Die Agrippamauer wurde in nördlicher Richtung gegen das Grabmal der Königin Helena und über die Gräber der Könige gezogen.

Weil nun Josephus sagt, dass das erwähnte Grabmonument drei Stadien von der Stadt Jerusalem entfernt gestanden hat, so muss es in diesem Abstände nördlich von den Gräbern der Könige gelegen haben. —

33. §. 11. *Tertius murus cum vetere ambitu junctus, in Cedronem vallem desinebat.*

Mit *vetere ambitu* ist hier nicht sowohl die vor Alters um Unterbezetha gezogene und nun von Agrippa fast wie eine ganz neue hergestellte Mauer, als vielmehr die alte Akramauer zu verstehen, welche im N. und N. O. Nordakra mit Antonia umschloss, und sich bis zum Cedronthale erstreckte, wo sie sich mit der östlichen alten Stadtmauer vereinigte — und nun, in der grossen, festen Agrippamauer, eine Rückenwehr erhielt.

34. §. 12. *Hoc muro eam partem civitatis, quam ipse addiderat Agrippa, cinxerat, cum esset omnis ante nuda; exuberans enim multitudine, paulatim extra moenia serpebat, templique septentrionali regione, colli proxima, civitati adjuncta, non paululum processerat. —*

Mit dieser Mauer umschloss König Agrippa I. jenen Stadttheil (Oberbezetha), welchen er selbst zur Stadt hinzugefügt hatte, weil dieser Stadttheil vorher ganz unbewehrt stand. Denn während die Volksmenge in der Stadt überzählig wurde, siedelte sich das Volk allmählich ausserhalb der Stadtmauern an; und seitdem schon vor Alters die nördliche Tempelregion, oder Unterbezetha, welche dem Hügel Oberbezetha am nächsten im N. und NW. lag, mit der Stadt vereinigt worden war, hatte sich dieser zuletzt hinzugekommene Stadttheil (Oberbezetha) nicht wenig ausgedehnt.

Extra moenia serpebat bezieht sich wohl nicht allein auf die Mauern der beiden Altstädte, Sion und Akra, sondern auch auf die von Unterbezetha, weil dieser Stadttheil schon längst vor Agrippa's Zeit, wie oben gesagt, von einer eigenen Mauer umschlossen worden war.

War, wie Josephus hier zu sagen scheint, die ganze nördliche Tempelregion schon vor Agrippas Zeit zur Stadt gezogen, so muss die nördlich vom Tempel und der Antonia gelegene Gegend von Mauern umschlossen gewesen sein.

35. §. 13. Ejus autem partes incolis protegi desiderantibus, pater hujus regis, eodem nomine Agrippa, murum inchoarat. Veritus autem Claudium Caesarem, ab opere destitit. — Rursus autem idem murus etiam Judaeorum studio fabricatus ad 20 cubitos excrevit. —

Der erste Hügel, welcher ausserhalb der Mauern der beiden Altstädte, Sion und Akra, sich als Neustadt zu gestalten anfang, und unter dem Namen von Unterbezetha, Unterneustadt (*Caenopolis inferior*) von einer eigenen Mauer umschlossen, zur Stadt gezogen wurde, war eine unmittelbare Verlängerung von Nordakra oder dem Tempelburghügel gegen Norden. In der Folge der Zeiten aber begann nachher auch eine andere Anhöhe, eine unmittelbare Fortsetzung von Sion gegen Norden und Nordwesten, allmählich bebauet und bevölkert zu werden. Da die hier, mehr und mehr zahlreich werdenden Einwohner von einer umgehenden Mauer geschützt zu werden wünschten, fing König Agrippa I. an, diesen Theil als eine Oberneustadt (Oberbezetha) zur Stadt zu ziehen, indem er eine Mauer herumhauen liess, die Jerusalem uneinnehmbar gemacht haben würde, wenn der Kaiser Claudius ihn von der Vollendung nicht abgehalten hätte. Durch den Eifer der Juden selbst wurde dann die Mauer später doch zu einer gewissen Höhe geführt und vollendet.

Jeremias, 31: 38—40, verkündigt durch Weissagungen, die sich, wie Krafft bemerkt, an bestimmte Lokalitäten anknüpfen, dass sich die Stadt in Zukunft über die Nordmauer (die zweite Mauer) hinaus erstrecken, und den gibeat Gareh, oder den Hügel der Aussätzigen, und den gibeat Goata, oder den Hügel des Sterbens, in sich einschliessen solle.

Der Lage von Gareb kann nur Unterbezetha, und der Lage von Goata nur Oberhezetha, wo Golgatha sich erhob, entsprechen, welche beide Anhöhen als Neustädte durch die dritte Mauer des Agrippa zur Stadt hinzugezogen wurden. Gareb und Goata sind, dem Zusammenhange nach, unreine Oerter, die dadurch, dass sie dereinst die Messschnur zur heiligen Stadt zieht, rein werden.

Dass der Goata-Hügel Jeremias mit dem Golgata-Hügel der Evangelisten identisch sei, und dass das Genath-Thor des Josephus dasselbe bezeichne, als wenn er das Goata-Thor oder Golgata-Thor geschrieben hätte, ist mehr als wahrscheinlich, wozu noch das kommt, dass beim Abschreiben die Copisten leichter als sonst das Wörtchen גִּנְתָּר Genat für גִּוְתָר Goat, oder umgekehrt geschrieben haben können, so dass durch einen kleinen Schreibfehler aus demselben Namen zwei Benennungen entstanden. Die Septuaginta bezeichnen die zwei verschiedenen Hügel des Propheten durch den gemeinschaftlichen Namen von Gareb, und lassen Goata in der Uebersetzung als Namen aus.

Hieronymus, von Krafft citirt, sagt übrigens, dass Christus an der nördlichen Seite des Hügels Gaas, das ist גִּוְתָר nach der Pronunciation der Juden, begraben worden sei.

36. §. 15 & 16. Ejusmodi quidem turres nonaginta tertius murus habebat, earum autem intervalla cubitos ducentenos, τα δὲ μεταπυργία τούτων ἀνα πηχέας διακοσίους. Medius vero murus in quatuordecim turres, et antiquus in sexaginta divisi erant. Omne autem civitatis in gyro spatium triginta tribus stadiis finiebatur, τῆς πόλεως δὲ ὁ πᾶς κύκλος σταδίων ἦν τριακόντα τριών.

Hatte die Agrippamauer 90 Thürme, und waren 200 Ellen zwischen jedem Thurme, so hielt diese Mauer 18000 Ellen im Umfange, numerisch den 18000 Messruthen des Propheten Hezechiel entsprechend.

Meint Josephus die kleine jüdische Elle von  $5\frac{2}{3}$  Handbreiten oder 18 Zoll, wovon 480 Ellen ein Stadium machten, so betrug die Mauerlänge  $37\frac{1}{2}$  Stadien. Meint er die mittlere Elle von 6 Handbreiten oder 20 Zoll, wovon 400 Ellen auf ein Stadium gehen, so hielt die Mauer 45 Stadien. Meint er die grosse oder die sogenannte Königselle von  $7\frac{1}{3}$  Handbreiten oder 24 Zoll, wovon  $333\frac{1}{3}$  Ellen einem Stadium gleich sind, so mass die Mauer 54 Stadien im Umfange.

Welche von diesen drei verschiedenen Ellen Josephus auch hier gemeint haben mag, sicher wird die Agrippamauer einen weit grössern Umkreis an und für sich allein als die beiden andern, die Sions- und Akramauer zusammen, beschrieben haben. Wenn nun Josephus sagt, dass der Umkreis der ganzen Stadt nur 33 Stadien gemessen habe, so

muss er ohne allen Zweifel allein den Umkreis der eigentlichen alten Stadt, d. h. den des Sion und des Akra mit dem Tempelberge und der Tempelburg, nicht aber zugleich jenen der beiden Neustädte, Ober- und Unterbezetha mit eingerechnet, im Sinne gehabt haben.

Wäre diess nicht die Meinung, so hätte Josephus nicht allein so, wie er es gethan hat, sich nicht ausdrücken können, indem er zuerst den Umfang der Agrippamauer, an und für sich und unmittelbar darauf den Umfang der Stadt  $\kappa. \xi\lambda\sigma\chi.$  als ebenfalls etwas für sich, mit diesen Worten bezeichnet: „aber der ganze Umfang der Stadt hielt nur 33 Stadien“: — sondern es wäre auch ein Unsinn, in der einen Zeile der Agrippamauer allein 18000 Ellen, und in der nächstfolgenden Zeile derselben Agrippamauer, im Verein mit den beiden übrigen, der des Sion und des Akra, weit weniger als 18000 Ellen im Umfange heizumessen.

Die Symmetrie, welche in der Architectur der öffentlichen Gebäude Jerusalems, wie Josephus öfters erwähnt, genau in Acht genommen wurde, giebt allen Anlass zu vermuthen, dass derselbe Abstand von 200 Ellen zwischen jedem Thurme auf den beiden andern Mauern ebenfalls stattfand. Denn abgesehen davon, dass man die 33 Stadien des Josephus als Umfang der eigentlichen alten Stadt gerade heraus bekommt, wenn man diesen Abstand der Thürme annimmt, so scheint es wohl ziemlich für sich selbst redend, dass Agrippa gerade die 200 Ellen zwischen dem alten Hippicus und seinem ersten neuen Thurme, dem Psephinus, und so in der Reihe zwischen den übrigen denselben Abstand von 200 Ellen nahm, weil die gegenseitigen Abstände der 14 Thürme auf der Quermaner des Sion ihm diesen Massstab, um die alte Symmetrie nicht zu verletzen, vorgeschrieben haben möchten.

Rechnet man hiernach 200 Ellen zwischen je zwei Thürmen auf den beiden andern Mauern, so bekommt man für die 14 Thürme auf der Akramauer 2800 Ellen, die 6, 7,  $8\frac{1}{2}$  Stadien, je nach der Beschaffenheit der Elle, entsprechen, und für die 60 Thürme auf der zweigetheilten Sionsmauer 12000 Ellen, oder 25, 30, 36 Stadien, folglich für die 74 Thürme auf beiden Mauern der zwei Altstädte Jerusalems zusammen, 14800 Ellen, die nach der kleinern Elle 31, nach der mittleren 37, und nach der Königselle  $44\frac{1}{2}$  Stadien ausmachen. Zieht man hiervon die Strecke für etwa 8 Thürme, d. h. 1600 Ellen, oder  $3\frac{1}{2}$ , 4,  $4\frac{263}{323}$  Stadien, welche auf die Quermauer des Sion kommen, ab, so bleiben für den ganzen Umkreis der eigentlichen alten Stadt, d. h. Sion und Akra zusammen,  $52 + 14$  oder 66 Thürme übrig, welche 13200 Ellen, oder  $27\frac{1}{2}$ , 33,  $39\frac{11}{111}$  Stadien, je nach der Länge der Elle, gleich sind.

Die drei Ringmauern des ganzen Jerusalem betrugen also nach Josephus  $13200 + 18000$  oder 31200 Ellen zusammen, oder 65, 78,  $93\frac{17}{111}$  Stadien.

Ein so grosser Umfang ist auch für das alte Jerusalem nothwendig vorauszusetzen, um eine so gewaltige Volksmenge wie 2700000 opfernde Pilger, alle anderen nicht mitgerechnet, bei den jährlichen Osterfesten bisweilen mehrere Wochen beherbergen zu können. *Quod autem caperet*, sagt Josephus, *tantam hominum multitudinem civitas, certum erat.*

Hat Josephus, wie es scheint, nach der mittleren Elle gerechnet, so stimmen die hier für den Umfang der beiden Altstädte, Sion und Akra, gefundenen 33 Stadien mit ihm genau überein. Hecatäus giebt Jerusalem 50 Stadien und 120,000 Einwohner; Strabo hat dieselbe Angabe; Aristäus giebt ihm 40, und Eusebius 27 Stadien im Umkreise, alle wahrscheinlich nur den Umfang der beiden Altstädte nach verschiedenen Ellen berechnet.

Dass übrigens die 14 Thürme auf der Akramauer in demselben Abstände als die auf der Agrippamauer von einander entfernt standen, und also einen Umkreis von 2800 Ellen beschrieben haben müssen, scheint die Tradition selbst, ohne es zu ahnen, bestätigen zu können.

Von Scala Santa nämlich, oder dem sogenannten Palaste des Pilatus, bis wohin und über welchen die zweite Mauer gegen Nordosten sich erstreckt haben muss, bis zu Porta Judiciaria fand ich den Abstand 800, und von da bis zur Kirche des heiligen Grabes 360, also zusammen 1160 Schritte, oder 2900 Fuss (d. h.  $2\frac{1}{2}$  F. auf den Schritt), oder  $1933\frac{1}{3}$  Ellen (d. h.  $1\frac{1}{2}$  Fuss auf die Elle, jede Elle zu 6 Handbreiten oder 18 Zoll gerechnet) betragen.

Adrichomius giebt diesen Abstand zu 1321 Schritten, 3303 Fuss, 2202 Ellen, und ein anderer noch älterer Verfasser, zu 3295 Fuss oder  $2196\frac{2}{3}$  Ellen an. Die ungefähr 600 Ellen, welche hier fehlen, um die 2800 als Maass der zweiten Mauer zu vervollständigen, wird man wohl für die Gegend, wo die Mauer im Osten von Golgatha herumgezogen wurde, bis zum Genaththore hinauf, wo die Mauer ihren Anfang nahm, zu berechnen haben; — oder, wenn diess nicht hinreicht, noch das Stück von dem Endpunkte der zweiten Mauer am jetzigen St. Stephansthore bis zur Scala Santa hinauf hinzunehmen dürfen.

Wollte man also die Richtung oder die Linie der zweiten Mauer am Orte selbst auf ein Ungefähr zu verfolgen suchen, so hätte man vom jetzigen St. Stephansthore, in dessen Nachbarschaft die zweite Mauer ihren Endpunkt wahrscheinlich hatte, bis zur Scala Santa zu gehen, und von da die gewöhnlichen Pilgerstrassen der ganzen Via dolorosa bis zur Kirche des heiligen Grabes, sammt den nach dem Sion hin nächst gelegenen Strassen, bis zu einer Entfernung von ungefähr 500 Ellen von der Citadelle (el-qala'a) einzuschlagen, um vom St. Stephansthore bis

dahin einen Weg von etwa 2800 Ellen, das Längenmaass der zweiten Mauer, zurückzulegen.

Von dem oben Angeführten ist indessen so viel nicht nur als wahrscheinlich, sondern als gewiss anzunehmen, dass die Strassen der jetzigen *Via dolorosa*, auf welchen Christus vom *Praetorium* oder Gerichtshofe auf die Schädelstätte oder *Golgatha* ausserhalb der Stadt soll geführt worden sein, sich nahe an der zweiten Mauer bis zur *Porta Judiciaria* müssen hingezogen haben, und dass also die Geschichte und die Ueberlieferung hier wenigstens einander ergänzen.

*Golgatha* war und ist nicht ein abgesondert stehender Fels, um welchen, als isolirt und losgerissen gedacht, die Mauer des *Hiskia* hätte gezogen werden können; sondern *Golgatha* war und ist jene zusammenhängende, gegen Westen sich allmählig erhebende Berganhöhe, im Nordwesten die höchste von allen in Jerusalem, welche König *Agrippa I.* durch seine Mauer in die Stadt einschloss, und gegenwärtig das ganze, zum grössten Theil von Christen bewohnte Gebiet, im Westen und Nordwesten der jetzigen Stadt, von der Grabeskirche bis zum *Qaser Djalud* und dem lateinischen Kloster umfasst.

Will man sich also die zweite Mauer oberhalb des *Golgatha*, d. h. im Westen desselben ursprünglich gezogen, und die Kirche des heiligen Grabes demnach als in die Unteraltstadt eingeschlossen denken, wodurch die Echtheit der Todes- und Grabesstätte Christi nicht mehr statt finden kann: so wird zwar die Unteraltstadt sammt ihrer Mauer grösser, grösser aber als es mit den Angaben des *Josephus* sich vereinigen lässt, und „ihre Form noch seltsamer und unerklärlicher“, als wenn man die Mauer im Osten des *Golgatha*, d. h. unterhalb desselben gezogen, und die Todes- und Grabesstätte Christi demzufolge ausserhalb der Mauer gelassen denkt. Denn wäre die Mauer oberhalb gezogen worden, welch' „unerklärliche, seltsame und sonderbare“ Krümmung müsste sie gemacht haben, um über den hohen, steilen Schädelstättelfelsen hinauf- und binahzuklimmen, nicht um die zusammenhängende Bergstrecke rund herum, im Westen und Nordwesten, als etwas Ganzes, sondern nur um den äussersten, hohen und steilen Oststreifen der Berganhöhe einzuschliessen — anstatt vom *Genaththore* hinunter über den niedern, ebenen Boden am Fusse des *Golgatha*, durch das ganze *Südakra*, bis zum *Tyropoeon* und über dasselbe hinaus zu *Nordakra* und *Antonia* hinaufzugehen, wie *Josephus* es beschreibt.

Und was die Oberneustadt betrifft, so würde auch sie für ihren Theil eine „höchst seltsame und unerklärliche Form“ durch diese östliche Ziehung der zweiten Mauer bekommen haben, indem solch' ein Lauf sie bei ihrem Anfange wenigstens zwischen *Hippicus* und *Psephinus*

auf einen zu schmalen Streif beschränkt haben würde, wenn sonst die Agrippamauer die Richtung und die Linie der jetzigen Stadtmauer vom Jaffa- bis zum Damascusthore wirklich genommen hat, wie von den Westziibern selbst behauptet wird.

Nein, die vorhin ausgesprochene, mit der Geschichte in völliger Harmonie stehende Ueberlieferung, so wie der Umstand, dass für die Ziehung der zweiten Mauer östlich von der Grabeskirche, sowohl aus Josephus als aus der Beschaffenheit des Bodens unwidersprechliche Gründe sich beibringen lassen, sprechen hinlänglich und genügend für die Echtheit des Grabes Christi. Demnach haben die von der Tradition als Golgatha und heiliges Grab bezeichneten Stätten eine Lage, die allen den von den Evangelisten angegebenen Bestimmungen entspricht.

Es war zuerst zwischen dem 7. und 12. Jahre nach dem Tode Christi, dass der Tetrarch und König der Juden, Agrippa I., durch seine grosse Mauer, die dritte des Josephus, diese Stätten der Ueberlieferung in die Mauern des alten Jerusalem einschloss, wonach sie auch innerhalb der oft gefallenen und wieder aufgebauten Mauern der heiligen Stadt geblieben sind, und auch immer bleiben werden. —

Ist Josephus, was die Anzahl der Thürme und ihren gleichen Abstand von einander auf jeder der drei Mauern betrifft, so zu verstehen, wie ich oben angedeutet habe, so muss man der Agrippamauer einen vielfach grössern Umfang, als man ihr bis hieher zugetheilt, beilegen und sie auch die Königsgräber der alten Tradition umschliessen lassen, während man die Grabpyramiden der Königin Helena und ihres Sohnes oder ihrer Söhne Izates und Monobazus, drei Stadien nördlich von den Königsgräbern noch zu suchen haben wird.

Der Unteraltstadt oder Akra muss man demnach auch eine verhältnissmässig grössere Ausdehnung gegen Norden, als die ihr gewöhnlich zugetheilte, auf Kosten des Unterbezetha einräumen.

37. §. 17. *Psephina turris, ad septentrionem occidentemque, surgebat in angulo, qua parte Titus castra posuerat; ex ea namque per septuaginta cubitos edita, sole orto, Arabia prospici poterat, et usque ad mare, itemque ad ultimum finium Hebraeorum.* —

Ausserhalb der Oberneustadt, im Nordwesten, zwei Stadien von der Agrippamauer entfernt, gegenüber dem Psephinus, dem ersten Thurme der Agrippamauer in der Nordwestecke, dem sogenannten Qaser Djalüd in der heutigen Stadtmauer, in Hinsicht der Lage, entsprechend — lagerte sich Titus zuerst, weil hier, wo der Psephinusthurm sich wie ein wunderbarer Pharos, über das ganze Jerusalem erhob, nicht nur das höchste Local der Stadt war, sondern weil Titus, wenn es ihm gelang, die



Agrippamauer hier zu durchbrechen, sogleich ohne von der Akramauer gehindert zu sein, seine Angriffe hätte gegen die Quermauer des Sion, und zwar gegen die Linie derselben, welche unmittelbar an die Königsburg stiess, richten können.

38. §. 18. *Hippico, Phasaelo et Mariamne in septentrionali parte antiqui muri positis, intus Aula regia conjungebatur.*

Weil die drei grossen Herodischen Thürme auf der Quermaner des Sion, die vom Hippicus ausging, die ersten in der Reihe von den vierzehn waren, und daher die ersten sechshundert Ellen der Mauer abschnitten, so muss die Königsburg zwischen dem Hippicus und dem Genaththore in der Nordwestecke von Sion gelegen und mit dem Anfange der Quermauer in unmittelbarer Verbindung gestanden haben.

39. §. 19. *Conversus Agrippa ad Hierosolymorum curam, muros novae quae vocatur civitatis, praemuniit sumptu publico, latioresque et altiores quam antea fuerant reddidit. —*

Mit nova civitas muss hier Caenopolis inferior, d. i. Unterbezetha oder Unterneustadt, verstanden werden, die schon vor Agrippa's Zeit und vor Alters mit Mauern umgeben war, welche aber Agrippa fester und höher machte, während die um die Oberneustadt, Caenopolis superior, von ihm zuerst und ganz neu aufgeführt wurden, wodurch dieser Stadtheil mit der Unterneustadt verbunden und zur Stadt gezogen wurde.

40. §. 20. *Tito videbatur debere totam muro cingere civitatem. —*

Als Titus mit der ersten Mauer die beiden Neustädte, Ober- und Unterbezetha, und mit der zweiten Mauer die Unteraltstadt oder Akra genommen und diese zwei Mauern theils rasirt, theils in einige steben gelassene Thürme Truppen gelegt hatte, musste er, um die übrigen am stärksten befestigten Theile, die Tempelburg, den Tempel und die Oberaltstadt oder Sion, erobern zu können, einen Wall um die Stadt ziehen, damit den Rebellen jeder Ausgang abgeschnitten würde.

Es lässt sich aber nicht wohl denken, dass er den Wall hinsichtlich der schon eroberten Stadtheile anders, als quer hindurch laufend hätte aufgeführt haben sollen, um sich denselben mit den Resten der Akramauer und den von ihm besetzten, nicht zerstörten Thürmen vereinigen zu lassen. Gewiss waren wenigstens die beiden Neustädte nicht mit eingeschlossen, da Titus nunmehr in Oberneustadt stand und unmöglich sich selbst einsperren konnte. Wäre diese Umwallung nicht so mit grosser Raumersparniss gezogen gewesen, so würde es unerklärlich sein, wie der ganze Unkreis des Walls nur sechs Stadien mehr, als der Umfang der beiden Altstädte, Sion und Akra, zusammen betragen konnte.

41. §. 21. Coeptum a castris Assyriorum, ubi ipse tendebat, ad inferiorem Caenopolim murum duxit. —

Innerhalb der Oberneustadt, Caenopolis Superior, auf der östlichen Abdachung, unterhalb des Psephinusthurses, in Schussweite von der zweiten Mauer, wo die Assyrer ehemals ihren Lagerplatz hatten, und wo in der heutigen Stadt ungefähr das lateinische Kloster St. Salvator liegt, hatte Titus sein Lager verlegt. Von hier aus liess er die Umwallung zur Caenopolis Inferior, oder Unterbezetha, so nahe an der Akramauer, als möglich, über Tyropoeon, und an der Antonia nördlich vorbei, bis zum Cedronthale ziehen.

42. §. 23. In inferiore urbe arcem condidit Antiochus Epiphanes, erat enim editiore loco sita, ipsi templo imminens. —

Die Anhöhe, auf welcher Baris, später Antonia genannt, gebauet wurde, wird also von Josephus zu Nordakra, im Norden von Moria, gerechnet, während Südakra im Westen von Moria lag.

43. §. 26. Jonathas suasit, ut alium murum excitarent inter arcem et urbem, atque hoc pacto excluderent Macedones, qui arcem custodiebant, et ad com meatum penuriam eos adducerent. —

Ehe die Maccabäer diese Scheidemauer zogen, um die Tempelburg von Akra abzusondern, muss die Tempelburg, nur von der zweiten Mauer umschlossen, als ein nicht von allen Seiten isolirtes Kastell gestanden haben. Von nun an aber wurde die Burg, durch die Scheidemauer von Akra ganz getrennt, in sich selbst völlig geschlossen, und die Macedonische Besatzung demnach eingesperrt.

44. §. 28. Antiochus Pius Hyrcanum in urbem ipsam compulit. — Eam septenis castris cum cinxisset, nihil proficiebat propter firmitatem moenium. — Postremo ad septentrionalem muri partem, qua planior erat aditus, excitatis centum turribus, teutabat moenia; duplicique fossa longa simul ac lata, cunctis Judaeis praeclusit omnem exitum. —

Der Sinn kann wohl hier kein anderer als dieser sein:

Seitdem Antiochus die Unterneustadt oder Unterbezetha, und die Unteraltstadt oder Akra erobert hatte, zwang er den Hyrcanus sich innerhalb des Tempelbezirkes und der Oberaltstadt oder Sion selbst (urbem ipsam) zurückzuziehen. Nachdem er aber von sieben verschiedenen Seiten, der Stärke und der Festigkeit der Mauern wegen, vergebens versucht hatte, die Oberstadt zu nehmen, liess er nach Errichtung von hundert Thürmen und nach Anlegung eines langen, breiten Wallgrabens, um den Juden jeden Ausgang abzuschneiden, im Norden des Tempel-

gebietes, wo der Boden ebener war, gegen die Tempelburg und die äussere Nordmauer des Tempels den Angriff richten.

Gerade ebenso gingen auch Pompejus und Herodes zu Werke, um Jerusalem zu erobern. Pompejus hatte Sion und die Königsburg, und damit auch Akra, Herodes hatte Bezetha und Akra inne, ehe dass zur Eroberung des Tempels geschritten werden konnte.

45. §. 29. *Regiam Herodes servabat. Ejus murum Phasaelus, Herodis frater, custodiebat.*

Gleichwie die Tempelburg nicht nur von der Akramauer, sondern von eigenen Befestigungen geschützt war, so war auch die Königsburg sowohl von der Quermauer des Sion, als von eigenen, dreissig Ellen hohen Mauern umschlossen.

46. §. 29. *Herodes erupit in hostem, agentem in suburbio. —*

Ob hier Unterbezetha, die vor Alters befestigte Akravorstadt, oder ob Oberbezetha, die noch ohne Mauer stehende Sionsvorstadt, gemeint sei, ist nicht zu entscheiden.

47. §. 30. *Nam etiam versus urbem abrupta erant omnia, sublato ponte, qua parte Pompejus erat cum suo contubernio. —*

Als Sion mit der Königsburg durch die Partei des Hyrcanus dem Pompejus geöffnet worden war, verlegte Pompejus sein Lager von dem s. g. Berge des bösen Rathes nach Sion, oder in die Oberaltstadt, und zwar, auf die östliche, steile Abdachung gegen das Tyropoeon und den Xystus, dessen Brücke die Partei des Aristobulus, welche im Tempel verschanzt und eingeschlossen war, zurückgezogen und weggenommen hatte, um den Uebergang der Pompejaner zum Tempelhügel zu verhindern. —

Weil Pompejus mit Sion und der Königsburg zugleich auch Akra und Bezetha inne hatte, so hatte er nur die Angriffe gegen die Tempelburg und den Tempel, und zwar da, wo die Tempelmauer im Norden und Nordosten am zugänglichsten war, zu richten.

48. §. 33. *Cumque ad occidentalem urbis tractum castra posuisset Herodes. —*

Im Westen von Sion, ausserhalb der Mauer, wo das Grabmal des Oberpriesters Johannes Hyrcanus in der damals noch mauerlosen Oberneustadt stand, dem Hippicus gegenüber, lagerte sich Herodes, weil gerade hier, vom Hippicus bis zum Genaththore, eine Strecke von ungefähr 500 Ellen oder 750 Fuss, die Quermauer des Sion, die mit der Königsburg in Verbindung stand, ohne Schutz von der Akramauer, allein und isolirt dem Feinde hlossgestellt war.

Als die Juden, unter Archelaus, gegen den von Augustus ausgeschickten Sabinus, an einem Pfingstfeste sich empörten, schlugen deswegen auch sie selbst das eine ihrer drei Lager hier auf. Und als Titus kam, suchte er zuerst, hier im Nordwesten, in die nun mit der Agrippamauer umschlossene Oberneustadt zu dringen, um den Hauptangriff gegen die eben erwähnte Seite der Sionsquermauer zu richten, und mit dieser Mauer die Oberaltstadt und die Königsburg zu gewinnen.

49. §. 35. Captus est primus murus die quadragesima, secundus vero quintadecima, et quaedam porticus circa templum exustae sunt. — Capta vero exteriore templi parte et ima urbe, Judaei ad interiora templi et superiorem urbem refugerunt. —

Dass hier mit primus murus die schon vor Alters um Unterbezetha, oder Caenopolis Inferior, und mit secundus murus die um Akra und die Tempelburg, oder ima urbs, gezogene Mauer zu verstehen ist, sieht man unter anderem deutlich daraus, dass tertius murus, oder die Sionsmauer, noch nicht von Herodes genommen war, weil es heisst, dass die Juden nach der Einnahme von Akra und dem äussern Tempelbezirke zum innern Tempel und zum Sion hinauf (superiorem urbem) ihre Zuflucht genommen haben.

Schon vor Alters hatte also Jerusalem drei Mauern. Es war zuerst siebzig und etliche Jahre nach dieser Eroberung Jerusalems durch Herodes, dass König Agrippa die neue Mauer um die Oberneustadt zu bauen, und die alte um die Unterneustadt zu verbessern begann.

Hieraus geht auch deutlich hervor, dass die nördlich vom Tempel und der Antonia gelegene Gegend von der zweiten Mauer umschlossen war, weil Herodes sich nicht eher, als ima urbs oder Akra genommen war, gegen die Tempelburg und den Tempel wandte. So auch Antiochus, Pompejus und Titus selbst.

50. §. 37. Athletica certamina instituit Herodes, theatro Hierosolymis extracto; deinde in campo amphitheatrum. —

Wo in der Stadt das Theater war, ist nicht weiter gesagt; das Amphitheater aber mit dem Circus und Hippodromus, welches Josephus, §. 38 & 39, als gegen Süden, ausserhalb der Stadt, gelegen nennt, muss auf der Ebene, el-beqa'a, über die der Weg nach Bethlehem führt, gestanden haben.

51. §. 40. Cestius transgressus Bezetham quae sic vocatur, et Caenopolim et forum quod appellatur materiârum incendit. —

Dass hier mit Bezetha nur die Unterneustadt (Caenopolis inferior) und mit Caenopolis καὶ ἐξοχὴ die Oberneustadt (Caenopolis superior),

welche sich längst gegen Norden bis hin zu den Gräbern der Könige erstreckte, zu verstehen ist, scheint daraus wahrscheinlich, dass Josephus §. 49. sagt, dass es der nördliche Theil der Neustädte war, den Cestius verheerte.

52. §. 41. Tenebat Simon superiorem civitatem murum-que majorem usque ad Cedronem, et antiquioris muri, quantum a Siloa flectitur ad orientem et usque ad Monobaziam descendit. Tenebat etiam montem Acræ, quæ inferior est civitas, usque ad Helenæ regiam, quæ in media erat Acræ.

Joannes autem templum et circum templum aliquatenus, itemque Ophlam et vallem quæ Cedron appellatur.

Mit den beiden Theilen der Sionsmauer, dem einen bis zur Xystusbrücke, und dem andern bis zur Siloamquelle hinab, sammt der Agrippamauer, nördlich und nordöstlich bis zum Cedron, hatte Simon den ganzen Sion und die beiden Neustädte grösstentheils, oder bis zum Cedron, zu vertheidigen. Daneben hatte er aber, mit der zweiten Mauer, den Akraberg, welcher die Unteraltstadt ist, bis zum Palaste der Königin Helena im Mitten von Akra und im Westen des Tyropoeon, also nur Südakra inne.

Nordakra mit der Antoniafestung im Osten des Tyropoeon, und das Uebrige, d. h. das Tempelgebiet mit dem was umher lag, das Ophlaquartier und das Cedrontal, hatte Johannes übernommen.

53. §. 42. Judæi subito prosiliunt, quæ muliebres turres vocantur, et per eam, quæ contra monumentum Helenæ porta est, egressi, equitatum intercidunt. —

Diese sogenannten Frauenthürme, und das dazwischenliegende Thor, von welchem Josephus hier spricht, müssen in der Agrippamauer am meisten nach Norden, dem Grabmal der Königin Helena gegenüber, und zwar da gelegen haben, wo die Mauer von Norden gegen das Walkemonument und das Cedrontal nach Ost bog. Daher können weder diese Thürme, noch das Thor der Localität des jetzigen Damascusthores entsprechen, und diess um so weniger, als die heutige Stadtmauer vom jetzigen Damascusthore bis zum St. Stephansthore höchst wahrscheinlich zum grössern Theile dem Laufe der Akramauer folgt, während die heutige Stadtmauer nur vom Jaffathore bis zur Nordwestecke oder dem Qaser Djalûd, die Richtung der Agrippamauer inne hält.

54. §. 43. Murum in summo montis Oliveti ædificandum jubet.

Diese Mauer oder Wall auf der Spitze des Oelbergs machte es überflüssig, die Umwallung des Titus bis hinauf auf den Oelberg gehen zu lassen.

55. §. 46. Herodis monumenta, im Norden von Unterbezetha, zu unterscheiden von Herodis monumentum im Westen von Oberbezetha. Beide ausserhalb der Stadt.

56. §. 47. Placnit Tito ad Joannis pontificis monumentum invadere, hic enim tantummodo et primus murus humilior erat, nec secundo muro conjungebatur. Neglecta enim fuerat munitio, propterea quia non satis nova civitas frequentabatur. Sic in tertium murum facilis aditus illac erat, per quem superiorem civitatem, et per Antoniam templum capi posse cogitabat. —

Für die Quermauer des Sion stand die Akramauer als eine Vormauer gegen Norden, weil von dieser Seite, mit Ausnahme einer einzigen Stelle, die Eroberung der Quermauer sich nicht thun liess, ohne zuerst durch die Akramauer gedrungen zu sein.

Diese Stelle der Quermauer, eine Strecke von 500 Ellen oder 750 Fuss ungefähr, vom Hippicusthurm, von wo die Quermauer ausging, bis zum Genaththore, bei welchem erst die Akramauer ihren Anfang nahm, stand nämlich ohne Schutz von irgend einer andern Mauer allein und entblösst, so dass die Eroberer Jerusalems gewöhnlich hier, im Nordwesten von Sion, sich vorzugsweise lagerten, um ihre Hauptangriffe gegen diesen eben so empfindlichen als wichtigen Punkt der Sionsquermauer zu richten, und diess um so mehr, als die Königsburg selbst mit dieser Strecke der Quermauer in unmittelbarer Verbindung stand.

Hier, ausserhalb der Quermauer, zwischen Hippicus und Genath, stand das Monument des Oberpriesters Johannes Hyrcanus, Simons Sohn.

Seitdem aber König Agrippa mit seiner neuen, grossen Mauer, welche vom Hippicusthurm, und nicht vom Genaththore ausging, die Oberneustadt umschlossen hatte, bekam nicht allein die eben erwähnte Strecke der Quermauer einen besonderen Schutz, sondern das Monument des Oberpr. Johannes kam zugleich dadurch in die Oberneustadt, von der Quermauer und der Agrippamauer eingeschlossen. Von der Oberneustadt aus stand immer noch der frühere Weg oder die frühere Zugänglichkeit zur Quermauer frei und offen, ohne von der Akramauer gehindert zu sein.

Diess, sowie der Umstand, dass die Agrippamauer gerade hier im Westen und Nordwesten die ersten zweihundert Ellen zwischen Hippicus und Psephinus nicht so hoch wie anderswo war, und dazu in keiner Verbindung mit der Akramauer stand, weil die des Agrippa vom Hippicusthurm und nicht vom Genaththore ausging, — diess veranlasste Titus, den ersten Angriff gegen die Agrippamauer hier im Nordwesten zu versuchen, um nach Ueberwindung derselben unmittelbar, ohne von der

Akramauer aufgehalten zu sein, die Quermauer zu berennen und mit ihr Sion zu erobern.

Da aber Titus bald die Unmöglichkeit fand, die Agrippamauer, ohne zuvor Belagerungsthürme mit dazu gehörigen Dämmen zum Sturmlaufen bergerichtet zu haben, in seine Gewalt bekommen zu können, so benutzte Simon die Zwischenzeit, den oben erwähnten Zugang vom Genaththore bis zum Thurmthore des Hippicus, zu schliessen. Dadurch kam nun das Monument des Oberpr. Johannes in Akra zu stehen.

Hier postirte sich auch Simon, als die Agrippamauer erobert war, um diese geschlossene Passage, die nunmehr den Anfang der Akramauer bildete, als den den Feinden am leichtesten zugänglichen Punkt mit Nachdruck zu vertheidigen.

Dass die Akramauer nicht wie die zweigetheilte Sionsmauer und wie die Agrippamauer vom Hippicusthurm, sondern von Genath, dem zweiten Thore in der Quermauer, 500 Ellen ungefähr östlich vom Hippicus ausging, das beweist unwidersprechlich, dass in der Zeit, als die Akramauer von Hiskias, oder von welchem andern altjüdischen Könige es auch geschehen sein mag, um die Unterstadt gezogen wurde, der ganze westliche und nordwestliche Ecktheil des Bergstrichs in der heutigen Stadt, welcher gewöhnlich Gihons Berg genannt und innerhalb der jetzigen Stadtmauer grösstentheils von Christen bewohnt wird, gewiss nicht bebauet war. Denn im entgegengesetzten Falle würde die Akramauer nothwendig vom Hippicus aus, ungefähr in derselben Richtung, wie die heutige Stadtmauer, vom Jaffathore wenigstens bis gegen das Damascusthor, gezogen worden sein, um alles, was hier im Westen und Nordwesten bebauet war, in die Mauer einzuschliessen und nicht ausserhalb derselben zu lassen. War also und natürlicherweise diese Bergstrecke, unmittelbar oberhalb des Hippicus und im Nordwesten von Sion, in jener Zeit nicht bevölkert und bebauet, weil sie ausserhalb der Akramauer gelassen wurde, warum sollte diese Mauer den höchst sonderbaren, irregulären und unerklärlichen Absprung von ihrer ursprünglich regulären Richtung gemacht haben, um, wie schon vorher bemerkt ist, nicht mehr von der ganzen Bergstrecke als allein nur den äussersten hohen Streifen und steilen Ausläufer, den Felsen der Schädelstätte Golgatha zu umschliessen, anstatt vom Genaththore in wenig gebogener Richtung herunter, auf ebenem Boden, am Fusse des Golgatha östlich hin, von Süden gegen Norden und Nordosten, wie Josepbus es sagt, regulär bis zum Ende gezogen zu sein?

Ja, weil der hohe, schroffe Golgathafelsen, als Schädelstätte, weit weniger als die übrige, mit diesem Felsen im Westen und Nordwesten zusammenhängende, ebenere Bergstrecke in der Zeit, da die Akramauer

gebaut wurde, allein bebauet sein konnte, so konnte die Mauer, ohne die ganze Felsenstrecke mitzunehmen, unmöglich den Felsen der Schädelstätte allein umschliessen. Ein jeder, der nach Jerusalem kommt, kann sich übrigens am Orte selbst ohne Schwierigkeit und Mühe durch Betrachtung der Beschaffenheit des Bodens und der Localitäten der Stadtquartiere ober- und unterhalb der Kirche des heiligen Grabes davon überzeugen, dass es sich nicht denken lässt, die Akramauer sei bei ihrer Anlage so von der ursprünglichen, fast geraden Richtung, und von einem ebenen Boden ab und um den hohen Felsen der Schädelstätte herum geführt worden, lediglich um das äusserste Stückchen eines zusammenhängenden Bergstrichs ohne allen ergründbaren Zweck einzuschliessen.

Es kann einem Christen völlig gleichgültig sein, wo die Richtstätte Golgatha und das Grab Christi gewesen ist, da die Wahrheit der Evangelischen Geschichte von der Ueberlieferung der äussern und localen Ereignisse im Leben und Tode Jesu nicht abhängt. Weil aber, abgesehen von dem Gewicht, das die Tradition doch oft hat, alle möglichen positiven Gründe vorhanden sind, zunächst Golgatha wirklich und allein da zu suchen, wohin die Ueberlieferung es versetzt, so ist nicht der geringste Anlass weder für die alte noch für die neue Welt, an der Echtheit des heiligen Grabes zu zweifeln.

57. §. 49. *Romani potiti muro primo, quinto nonas Maji, et partem ejus maximam diruunt, et septentrionalem civitatis regionem, quam ante Cestius vastaverat. —*

Nachdem die Römer nach vierzehn Tagen die Agrippamauer genommen und nicht nur den grössten Theil derselben rasirt, sondern daneben den nördlichen Theil der Oberneustadt (*Caenopolis Superior*), welche Cestius vorher angezündet hatte, zerstört hatten, so hatte Titus keine Veranlassung mehr, seine Umwallung hier rund um die Schutthaufen zu ziehen, indem er mit jeder Mauer, die er nahm, den Umfang der Umwallung verkürzen konnte.

58. §. 50. *Titus, notato qua Assyriorum castrum est, militem transfert, occupato omni quod inter Cedrona fuerat spatio, et ultra sagittae jactum a secundo muro separatus, oppugnationem statim aggressus est.*

Nachdem Titus sein Lager innerhalb der Oberneustadt, in Schussweite von der zweiten Mauer, wo die Assyrer ehemals sich gelagert hatten, auf der östlichen Abdachung unterhalb des Psephinusthurses, oder da ungefähr, wo in der jetzigen Stadt das lateinische Kloster steht, verlegt und den ganzen Raum, auf dem die eroberte und zerstörte Neustadt im Norden der Antoniafestung gestanden, bis zum Cedron mit Truppen



besetzt hatte, begann er gleich den Angriff auf die zweite Mauer, weil er nunmehr, seit Simon den hier vorher offenen Zugang geschlossen hatte, ohne zuvor die zweite Mauer genommen zu haben, aus der Oberneustadt direct zur Quermauer des Sion nicht gelangen konnte.

Wäre die zweite Mauer oberhalb oder im Westen des Golgatha gezogen gewesen, würde es dem Titus schwer wenn nicht unmöglich geworden sein, sich auf dem Lagerplatze, den er nun in der Nordwestecke der Oberneustadt inne hatte, so weit, als hier gesagt ist, von der zweiten Mauer entfernt zu halten.

59. §. 50. Tunc igitur partiti murum secundum, Judaei fortiter restiterunt. Et Joannes quidem ejusque socii ex Antonia et septentrionali porticu templi ab Alexandri Monumento pugnabat. Simonis autem manus juxta monumentum Joannis aditum clausuravit, qua in Hippicon turrim aqua inducebatur. —

Während der Zeit von vierzehn Tagen, dass Titus mit der Eroberung der Agrippamauer hinlänglich beschäftigt war, hatte Simon die Passage, die aus der Oberneustadt gerade zur Quermauer des Sion, zwischen Hippicus und Genath, offen stand, geschlossen, und postirte sich nun, da Titus die Akramauer im Süden und Norden angriff, mit den Seinigen hier in Südakra, am Anfange der Mauer, wo das Grabmal des Oberpriesters Johannes Hyrcanus stand, um den Angriff der Römer abzuwehren, während Johannes in Nordakra, am Ende der Mauer, von dem Grabmal des Oberpriesters Alexander Janäus, von der Antonia und von dem nördlichen Tempelporticus, mit den Seinigen dem Feinde Widerstand leistete.

Das Monument des Oberpr. Alexander Janäus, des zweiten Sohnes des Johannes Hyrcanus, muss also auch innerhalb der Akramauer, und zwar am Ende derselben, um dem Maccabäischen Talismanmonumente am Anfange der Mauer zu entsprechen, gestanden haben.

Hätte die zweite Mauer die nördlich vom Tempel und der Antonia gelegene Gegend nicht umschlossen, und sich bis zur östlichen Stadtmauer nicht erstreckt, sondern hätten Tempel und Antonia, nach der Einnahme der Agrippamauer, dem Titus blossgelegen, so lässt es sich nicht denken, dass Titus so zu Wege gegangen wäre, wie es hier von Josephus berichtet wird. Nein, ehe die Akramauer genommen war, waren weder Antonia noch Tempel unmittelbar zugänglich. Antiochus Pius hatte Bezetha und Akra, Pompejus hatte die Königsburg und Sion selbst, und demnach auch Akra, Herodes hatte die erste und zweite Mauer, oder die Bezetha- und die Akramauer mit im a urbs inne, — ehe Angriffe gegen Tempel und Tempelburg gerichtet wurden. Dass Antigonus nicht vom

Thürme der Tempelburg herabstieg (wenn nicht überhaupt ein Sionsturm gemeint sein sollte), ehe Tempel und Sion von Herodes erobert waren, kann nichts anderes zu besagen haben, als dass Herodes den Antigonus nach der Einnahme der Tempelburg im Thürme eingeschlossen hielt.

60. §. 51. *Muro secundo potitus, totam ejus septentrionalem partem statim deposuit. In meridiana vero per turres praesidia collocavit.* —

Wie der grössere Theil der ersten Mauer, so wurde auch der ganze nördliche Theil der nun nach fünf Tagen eroberten zweiten Mauer sogleich rasirt, dagegen der südliche Theil derselben stehen gelassen, um hier in die Thürme Garnison zu legen.

Josephus hat hier die Unteraltstadt in Nordakra und in Südakra unterschieden.

Lässt es sich nun wohl denken, dass Titus anders als den kürzesten Weg quer durch die jetzt eroberten Stadttheile, also innerhalb und nicht ausserhalb dieses Stadtgebietes, hätte seine Umwallung ziehen können, wenn er, der in der Oberneustadt stand, sich und seine in die Akra-thürme verlegten Truppen nicht selbst einsperren wollte?

61. §. 51. *Fugatis inde (ex Acra) Judaeis, intro cum lectis mille transit, quos circa se habebat armatos, ubi nova civitas et lanæ venditores erant, fabrique aerarii, vestiumque mercatus, et ad murum angustae viae transversae tendebant.* —

Als mit der zweiten Mauer die Unteraltstadt oder Akra genommen war, konnte Titus zuerst in der sonst schon mehrere Tage vorher eroberten Oberneustadt (*Caenopolis Superior, Nova Civitas*) mit einer bewaffneten Umgebung ins Innere eindringen, um ohne Gefahr die hier liegenden Quartiere und Wohnstätten mit ihren engen Quergassen, die sich an der Akramauer schlupfwinkelartig hinzogen, von Wollhändlern, Kupferschmieden und Kleidermäklern bewohnt, in Augenschein zu nehmen. Denn ehe die Unteraltstadt erobert war, durfte man der zweiten Mauer in Schussweite nicht nahe kommen, und konnte also die innern Theile der Oberneustadt, die an diese Mauer stiess, ungefährdet nicht besuchen. Solches konnte nicht der Fall mit der Unterneustadt (*Caenopolis Inferior*) sein, die dazu, als vor Alters zur Stadt gezogen, eine *Nova Civitas* eigentlich nicht genannt werden konnte. Der Besuch des Titus galt also nur und allein der Oberneustadt, oder der Agrippavorstadt, hauptsächlich vielleicht, um die Beschaffenheit der Quermauer des Sion, vom Genaththore bis zum Hippicusthürme, von dieser Seite zu untersuchen.

Das von Josephus, obgleich nur mit wenigen Worten, hier ange-deutete Local des Innern der Oberneustadt in ihrem schlupfwinkligen

Abfalle gegen die zweite Mauer, entspricht nicht nur dem der Stadtquartiere und des Strassennetzes des jetzigen Jerusalem in der Abdachung des Gihon gegen Osten, sondern bemerkenswerth ist auch das, dass unmittelbar unterhalb der Kirche des heiligen Grabes noch jetzt sich ein bedeckter Bazar findet, in welchem Wollhändler und Kleidermäkler unter andern ihren Handel treiben.

Wäre die zweite Mauer oberhalb oder im Westen von Golgatha, also über den Kopf, und nicht unterhalb, oder im Osten, tief am Fusse desselben gezogen worden, so würde es nicht nur einem jeden, der am Orte selbst die Localitäten in Augenschein nimmt, durchaus unbegreiflich sein, warum Titus sich erst jetzt und dazu mit so grosser Vorsicht tiefer in die Oberneustadt hineinwagte, sondern auch Josephus würde sich in diesem Falle unmöglich so, wie er thut, ausgedrückt haben, indem das Localverhältniss und das Strassennetz sowohl der Oberneustadt als der Unteralstadt sich sehr verschieden gestaltet, je nachdem man sich die zweite Mauer, besonders wo sie Südakra umschloss, im Osten oder im Westen von Golgatha gezogen denkt.

Dass aber Josephus mit den bedeutsamen Worten „*angustae viae transversae, quae ad murum tendebant*“ die engen, abschüssigen Quergassen der Oberneustadt, die sich an der Akramauer hingen, im Sinne hat, wird niemand bezweifeln können. Denn da der ganze nördliche Theil der Mauer bei der Eroberung sogleich rasirt und nur der südliche Theil derselben stehen gelassen wurde, um hier in den Thürmen Truppen unterzubringen, so können ausschliesslich nur die innern Quartiere und die engen Quergassen der Oberneustadt, die sich an der Südakramauer hingen, in Frage kommen, — und in jenem Theile der Oberneustadt war ja Golgatha gelegen, der dem Capitolium selbst so verhasste und von ihm gefürchtete Felsen jenes Kreuzes, das kurz zuvor in Rom, unter Nero, bei glänzenden, blutigen Schauspielen den Aposteln Petrus und Paulus, und so vielen das Leben gekostet, und später dem Clemens Sabinus, dem nahen Anverwandten des Titus, das Leben unter Domitianus kosten sollte.

62. §. 52. *Loca suburbana auro argentoque lucebant. Spectantibus et vetera plena erant moenia et septentrionalis regio.* —

Es war also innerhalb des Umkreises der beiden Neustädte und in dem nun eroberten Akra, wo Titus den Legionen Proviant reichen und Sold zahlen liess. Die Rebellen sahen dieses von den Sionsmauern, von der Antoniafestung und den Tempelhallen als ein glänzendes Schauspiel an.

63. §. 52 & 53. *Titus, bifariam divisio exercitu, Antoniam*

versus et ad Joannis Monumentum aggeres inchoavit, ista parte civitatem superiorem captum iri cogitans, et per Antoniam templum.

Ingentes quatuor jacti sunt aggeres: unus ad Antoniam contra medium stagnum, quod Struthium vocatur, alter viginti cubitis distans; tertius in septentrionali parte, ubi stagnum est quod appellatur Amygdalon; quartus ad pontificis monumentum. —

Nicht eher, als die Akramauer erobert war, wurden die Angriffe auf die Antoniafestung, die Schutzwehr des Tempels, angefangen. Die Antonia muss also von der Akramauer umschlossen gewesen sein.

Zwei gewaltige Dämme, der eine am Teiche des Struthion oder des Seifenkrautes, eher vielleicht dem heutigen Birket Hammâm Sitti Mirjam in der Nähe des St. Stephansthores, oder sogar dem einem oder andern der ehemals im Stadtquartiere der heiligen St. Anna gelegenen Teiche, als dem jetzigen Birket Israin, den man mit Unrecht Bethesda nennt, entsprechend, — und der andere zwanzig Ellen davon entfernt, wurden gegen die Antonia errichtet.

Im Norden oder Nordwesten von Sion wurden gegen die alte Quermauer und die Königsburg, um von dieser Seite die Oberaltstadt zu nehmen, ebenfalls zwei dergleichen Dämme aufgeführt, der eine am Teiche des Amygdalon, entweder der jetzt sogenannte Teich des Ezechias, Birket Hammâm-el Báthraq, oder besser der seit mehreren Jahren auf Verlangen der Franken ausgefüllte und jetzt nicht mehr vorhandene Teich der Bathseba, in der Nähe des heutigen Stadtkastells, und der andere in unmittelbarer Nachbarschaft am Grabmal des Oberpr. Johannes Hyrcanus, welches von Simon zu Akra gezogen war, zwischen dem Hippicusthurm und dem Genaththore.

64. §. 59. Subversis Antoniae fundamentis, latam viam usque ad templum fecerunt Romani, admotaeque muro legiones, mox quatuor aggeres inchoant. —

Da diese vier Theile des Tempelgebietes, gegen welche die vier von Josephus hier erwähnten Dämme im Norden und Westen errichtet wurden, durch die Eroberung und Zerstörung der Antoniafestung den Römern unmittelbar zugänglich wurden, so lässt sich daraus nicht nur die Wichtigkeit sondern auch die Lage dieses Kastells im Verhältniss zum Tempel genau erkennen.

65. §. 61. Multi seditiosorum congregati in praesidia Romanorum, quae Elaeon montem versus collocata erant, impetum faciunt. In fugam autem versi, atque in vallem coacti, frustra tentabant murum transcendere ac perrumpere. —

Vom Tempel durch das Thor der östlichen Stadtmauer machten die Rebellen gegen die auf der Umwallung längs dem westlichen Fusse des Oelbergs postirte Römerwache einen Ausfall, um hinüber zu kommen, wurden aber in die Flucht geschlagen und ins Cedronthal zurückgedrängt.

Der Wall des Titus scheint also im Osten und Süden nicht hoch hinauf, sondern nur längs der niederen Seite oder Kante des Oelbergs und des Bergs des Aergernisses (*montem versus*) geführt worden zu sein. Höher hinauf stand ja übrigens ein von der zehnten Legion gleich zu Anfange der Belagerung einzeln aufgeführter Wall.

66. §. 62. *Romani porticum quoque, quae in horeae parte fuit, ad orientalem usque totam incendunt, continentem angulos ejus, quae appellatur Cedronos, super vallem aedificata, unde etiam profunda erat et horribilis ejus altitudo. —*

Erhob sich diese merkwürdige, oftmals von Josephus erwähnte, süd-östliche Portikusecke, die Cedronos, gerade über die höchste Tiefe des Cedronthales, die noch heutzutage gemessen werden kann, so muss der alte Tempel um vieles südlicher auf dem Moria, als es gewöhnlich angenommen wird, gestanden haben. S. §. 85.

67. §. 66. *Tyranni cum sociis Titum ad colloquia provocant. Ille in parte occidua templi consistit. Hic enim super Xystum erant portae ac pons, qui civitatem superiorem templo jungebat, isque tunc inter tyrannos ac Titum interveniebat. —*

Als mit der Antonia bald auch der Tempel erobert und niedergebrannt war, flüchteten die Rebellen nach Sion hinauf, um innerhalb der ältesten und festesten Mauer das Letzte zu ihrer Vertheidigung zu versuchen. Hier stand ihnen übrigens die Königsburg als ein besonders stark befestigtes Kastell zu Gebote. Bei ihrer Flucht über das Tyropoeon nahmen sie die Xystusbrücke weg, die Sion mit dem Tempel verband.

Bestand Xystus, wie es scheint, aus zwei einander gegenüber stehenden, bedeckten Säulenhallen mit Schlussthoren, die eine auf dem östlichen, die andere auf dem westlichen Rande des Tyropoeon, zwischen welchen eine bewegliche und unter Umständen wegnehmbare Fallbrücke die Verbindung und somit die Passage vom Moria über das Tyropoeonthal nach dem Sion vermittelte, so bestand Xystus aus zwei Theilen und gehörte beiden Seiten des Tyropoeon an. Bestand er aber nur aus einer einzigen bedeckten Säulenhalle, so muss diese mit ihren Thoren auf der Moria-seite gestanden haben, denn vom Innern des Tempels, gegen Westen gewandt, hielt Titus die Unterredung mit den Rebellenhäuptern — und hier, heisst es, stand Xystus mit den Thoren und der Brücke als Scheide-

wand zwischen den Unterredenden. Xystus muss daher in Verbindung mit der westlichen Tempelballe gestanden haben.

Vgl. §. 62. „Exusta est porticus ad turrim usque Joannis, quam ille“ u. s. w.

68. §. 66. Postero die Romani Archivum, et Acram et Curiam, et qui vocatur Ophla, succendere, et progrediebatur ignis usque ad Helenae regiam, quae in media erat Acra. —

Das Archiv, das Rathhaus und das Ophlaquartier müssen mit mehreren andern öffentlichen Gebäuden auf Moria gelegen und in Verbindung mit dem Tempelbezirke gestanden haben. Sonst hätte nicht gesagt werden können, dass auch Akra als ein von den eben genannten Gebäuden verschiedener Stadttheil daneben angezündet wurde, und dass das Feuer sich bis zum Palaste der Königin Helena, mitten in Akra, verbreitete.

Der Theil von Akra, welchen die Römer vom Tempelberge aus, den sie nun inne hatten, in Brand steckten, muss Nordakra gewesen sein. War aber Tyropoeon, wie es scheint, die Scheidewand zwischen Südakra und Nordakra, so muss dieses Thal die Unteraltstadt in zwei Hälften getheilt, und muss der Palast der Helena am östlichen Thalrande in Nordakra, also gerade in media Acra, gestanden haben. Die Akramauer muss sich demnach eben so weit von Tyropoeon gegen Norden, als von Tyropoeon gegen Süden erstreckt, und müssen darum von den vierzehn Thürmen, oder den 2800 Ellen der ganzen Mauer, jeder Hälfte derselben sieben Thürme oder 1400 Ellen zugehört haben. Und wenn man am Orte selbst von der sogenannten Begegnung Simons von Cyrene in der Via dolorosa, wo diese über Tyropoeon führt, den Abstand gegen Norden und Nordosten bis zum St. Stephansthore, dem benachbart die zweite Mauer höchst wahrscheinlich ihren Endpunkt erreichte, und gegen Süden und Südwesten an Golgatha vorbei bis zum angenommenen Orte des Genaththores auf Sion messen wollte, so würde er ohne Zweifel den zwei Mal 1400 Ellen sehr nahe kommen.

69. §. 67. Seditiosi ad domum regiam profecti, quia tuta erat, et Romanos hinc pellunt. — Postremo autem die Romani, versis in fugam ex inferiori civitate latronibus, omnia Siloam usque igni tradidere. —

Nach der Eroberung des Tempels flüchteten die Rebellen über die Xystusbrücke, die sie wegnabmen, nach Sion und die dort gelegene, innerhalb eigener Mauern stark befestigte Königsburg hinauf, um die Römer, welche mit vier Legionen am Grabmale des Oberpr. Johannes in Akra und am Teiche Amygdalon in der Nordwestecke der Oberneustadt die Sionsquermauer zu erobern beschäftigt waren, durch Ausfälle nach

Akra von der Mauer zu vertreiben. Sie wurden aber zurückgeschlagen und aus Akra verjagt, wonach die Römer alles, was von Gebäuden auf Moria, im Süden des Tempels, noch übrig geblieben war, bis zur unteren Siloamquelle in der Mündung des Tyropocon den Flammen Preis gaben.

70. §. 70, 71, 72. *Seditiosi, muris relictis, in Acram recedebant, alii se in cloacas demittebant. — Conati sunt, ambitu et muro, quo moenia cingebantur, invaso atque perrupto, custodes pellere atque egredi. — Relictis turribus confestim ad vallem Siloam confugere, et munitionem, qua murus erat accinctus ex ea parte, petiere, sed a custodibus retruduntur. —*

Die Rebellen verliessen die von den Römern oben und unten, d. h. am Genaththore und am Xystus zugleich heftig angegriffene Quermauer, stiegen von den Sionstürmen herab und flüchteten theils nach Akra, theils ins Siloamthal hinunter, um die Umwälung, welche durch Akra und längs der Kante des Siloamthales lief, zu forciren zu suchen, wurden aber von den Wächtern zurückgeschlagen.

71. §. 80. *Agrippa II rex exstruxit insigni amplitudine domum prope porticum in regia hierosolymitana, quae Assamonaeorum fuerat, in edito loco, unde e cubiculo spectabat quidquid circum templum fieret. —*

Dieser in Verbindung mit dem alten Salomonischen und Assamonäischen Schlosse von König Agrippa II. aufgeführte Palast, muss also auf Moria gelegen, und zwar an der westlichen Tempelhalle hoch oben gestanden haben.

72. §. 81. Der Palast des Königs Monobazus muss nach §. 41 auf der südöstlichen Abdachung des Sion, gegen die Siloamquelle hin, gestanden haben.

73. §. 85. *Cavitas, quae intererat murum et tumulum, expleta est, ut, complanatis omnibus, fieret area, et circum quadriporticus quatuor stadiorum circuitu, singulis lateribus inter duos angulos per stadia singula patentibus. —*

Da jede von den vier Portikusseiten des Tempels ein Stadium, und die Antonia mit dem Tempelumkreise sechs Stadien zusammen mass, so muss der Umfang der Antonia allein zwei Stadien, oder jede Seite ihrer Ringmauer ein halbes Stadium gemessen haben.

74. §. 85. *Occidentalis porticus quatuor portas habebat. Harum ab una transitus erat in Regiam per vallem in medio intersectam; duo ferebant in Suburbia; postrema in urbem gradibus multis in imam vallem depositis, et inde aliis sursum per acclive tendentibus. —*

Standen, wie es wahrscheinlich ist, diese vier Thore der westlichen Tempelhalle in derselben Ordnung von Norden nach Süden, wie Josephus sie hier aufzählt, so führte das erste oder das nördliche Hallenthor, welches an die Antonia stiess, gerade auf eine Strasse, die Burgstrasse, hinaus, welche nicht fern vom heutigen Damaskuthore das Tyropoeon auf einem das Thal ausfüllenden Erdwalle oder Damme überschritt, durch das ganze Akra bis zum Genathbore lief, und durch Genath in die Königsburg hinein, von Nordosten gegen Südwesten hinaufbog.

Die zwei nächsten oder mittleren Hallenthore führten auf die zwei Vorstadtstrassen hinaus, von denen die eine am Antoniakastell vorüber gegen Norden nach Unterbezetha, und die andere durch Akra über die Wall- oder Dammbrücke gegen Westen und Nordwesten und durch die Porta Judiciaria der Akramauer nach Oberbezetha führte.

Das vierte oder das südliche Hallenthor führte auf die Treppenstrasse hinaus zum Xystus hinunter und über die hewegliche Xystusbrücke zum Sion hinauf. Diess der einzige directe Communicationsweg zwischen Moria und Sion, wenn man nicht den Umweg durch Akra, d. h. durch die Burgstrasse über die Dammbrücke einschlagen wollte.

Lässt man diess gelten, so kann das Tyropoeon unmöglich eine Schlucht oder Einsenkung gewesen sein, die ehemals aus der unmittelbaren Nähe des jetzigen Jaffathores ostwärts hinahlied, jetzt aber westwärts ganz und gar verschwunden und in eine Anhöhe umgeschaffen ist: sondern es muss die Schlucht oder Einsenkung sein, welche das alte Jerusalem in eine östliche und eine westliche Hälfte theilte, und die vom jetzigen Damaskuthore aus von Norden nach Südosten, ja gleich von ihrem Anfange bei eben erwähntem Thore bis zu ihrer Mündung bei der unteren Siloamquelle, noch heutzutage sich einem jeden, der es sehen will, als eine allmählig gegen Südosten sich vertiefende Thalschlucht deutlich zu erkennen giebt.

75. §. 85. Quartum autem, meridianum latus etiam ipsum habebat portam, ab utroque angulo aequae distantem, et triplicem porticum basilicam, longitudine ab orientali valle ad occidentalem pertinentem; nec enim ulterius poterat. Ibi spectaculum erat, si ullum aliud sub sole, memorabile. —

Erstreckte sich die Aussenseite dieser südlichen, ihrer bewundernswürdigen Höhe und Schönheit wegen so genannten Königshalle von dem äussersten Raude des Tyropoeon bis zum äussersten Rande des Cedron, weil es nicht weiter möglich war, und mass diese Seite, wie Josephus sagt, gleich jeder Seite der übrigen drei Tempelhallen, nur ein Stadium in der Länge, so muss nicht nur der alte Tempel weit südlicher auf dem



Ausläufer Moria's, als gewöhnlich angenommen wird, gestanden haben, sondern die wahre Lage des Tempels muss sich mit Sicherheit bestimmen lassen, insofern die Stelle auffindbar ist, wo die äussersten Ränder der beiden eben genannten, noch heutzutage hier im Süden unverkennbaren tiefen Thäler nur ein Stadium, d. h. 480, 400, 333 $\frac{1}{2}$  Ellen, je nach der Art der Elle, von einander entfernt sind.

76. §. 96. *Antonia in angulo quidem duarum porticum sita erat prioris templi, quae ad occidentem septentrionemque spectarent.* —

Die Antonia stand in der Nordwestecke zwischen der nördlichen und westlichen Halle des äussern Tempels, was Josephus auch *secundum templum*, zum Unterschiede von *ipsum templum in medio positum* oder *fanum sacrosanctum*, nennt.

## B E I L A G E :

### JERUSALEM DES PILGER VON BORDEAUX.\*)

(S. 559 ff. d. Ausg. von Wesseling.)

---

Sunt in Hierusalem piscinae magnae duae ad latus templi, id est una ad dexteram, alia ad sinistram, quas Salomon fecit. Interius vero civitati sunt piscinae gemellares, quinque porticus habentes, quae appellantur Betsaida. Ibi aegri multorum annorum sanabantur. Aquam autem habent hae piscinae in modum coccini turbatam. Est ibi et cripta, ubi Salomon daemones torquebat. Ibi est angulus turris excelsissimae, ubi Dominus ascendit et dixit ei is, qui temptabat eum, „...“; et ait ei Dominus, „non temptabis Dominum Deum tuum, sed illi soli servies.“ Ibi est et lapis angularis magnus, de quo dictum est, „lapidem, quem reprobaverunt aedificantes.“ Item ad caput anguli et sub pinna turris ipsius sunt cubacula plurima, ubi Salomon palatium habebat. Ibi etiam constat cubiculus, in quo sedit et Sapientiam descripsit; ipse vero cubiculus uno lapide est tectus. Sunt ibi et excepturia magna aquae subterraneae et piscinae magno opere aedificatae. Et in aede ipsa, ubi templum fuit, quod Salomon aedificavit, in marmore ante aram sanguinem Zachariae ibi dicas hodie fusum; etiam parent vestigia clavorum militum, qui eum occiderunt, in totam aream, ut putes in ceram fixum esse. Sunt ibi et statuae duae Adriani. Est et non longe de statu is lapis pertusus, ad quem veniunt Judaei singulis annis et unguent eum et lamentantur se cum gemitu et vestimenta sua scindunt et sic recedunt. Est ibi et domus Ezechiae regis Judae. Item exeuntibus in Hierusalem ut ascendas Sion in parte sinistra et deorsum in valle iuxta murum est piscina, quae

---

\*) Nach Parthey's Texte.

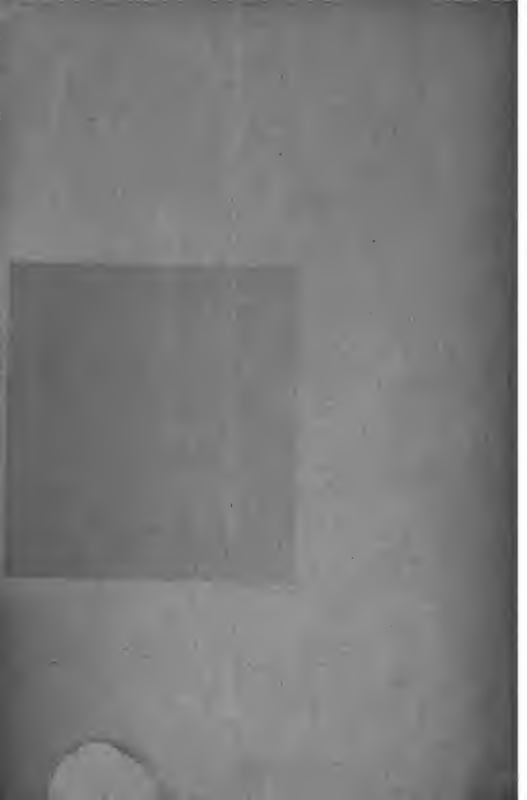
dicitur Siloa, habet quadriporticum, et alia piscina grandis foras. Haec fons sex diebus atque noctibus currit, septima vero die est sabbatum in totum, nec nocte nec die currit. In eadem ascenditur Sion, et paret, ubi fuit domus Caifae sacerdotis, et columna adhuc ibi est, in qua Christum flagellis caeciderunt. Intus autem intra murum Sion paret locus, ubi palatium habuit David. Et septem synagogae, quae illic fuerunt, una tantum remansit, reliquae autem arantur et seminantur, sicut Isaias propheta dixit. Inde ut eas foris murum de Sion euntibus ad portam Neapolitanam ad partem dextram deorsum in valle sunt parietes, ubi domus fuit sive praetorium Pontii Pilati: ibi Dominus auditus est antequam pateretur. A sinistra autem parte est monticulus Golgotha, ubi Dominus crucifixus est. Inde quasi ad lapidis missum est cripta, ubi corpus eius positum fuit et tertia die resurrexit. Ibidem modo iusso Constantini imperatoris basilica facta est, id est dominicum, mirae pulchritudinis, habens ad latus excepturia unde aqua levatur, et balneum a tergo, ubi infantes lavantur.

Item ab Hierusalem euntibus ad portam, quae est contra Orientem, ut ascendatur in monte Oliveti, vallis, quae dicitur Josafath, ad partem sinistram, ubi sunt vineae, est et petra, ubi Juda Scarioth Christum tradidit; a parte vero dextra est arbor palmae, de qua infantes ramos tulerunt et veniente Christo substraverunt. Inde non longe quasi ad lapidis missum sunt monumenta duo monubiles mirae pulchritudinis facta: in unum positus est Isaias propheta, qui est vere monolithus, et in alio Ezechias rex Judaeorum. Inde ascendis in montem Oliveti, ubi Dominus ante passionem Apostolos docuit. Ibi facta est basilica iusso Constantini. Inde non longe est monticulus, ubi Dominus ascendit orare, et apparuit illic Moyses et Helias, quando Petrum et Johannem secum duxit. Inde ad Orientem passus mille quingentos est villa, quae appellatur Vetania. Est ibi cripta, ubi Lazarus positus fuit, quem Dominus suscitavit.

---

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.





O'Hara

7-14-49

GI 20.89.40  
Flavius Josephus der Führer und Ir  
Widener Library 004321415



3 2044 085 134 641